

1102-1108

- 24 h.

Reiseführer

**Znaim**

und Umgebung

Mit einem Stadtplan, einer  
Karte und acht Abbildungen



GES. GESCHÜTZT.

# Alphabetisches Verzeichnis

der  
Miniatur-Bibliothek.

Jede Nummer 10 Pfennig.

## I. Allgemeines.

Abiturienten-, Prüfung für . . . . .	212-218	Ansprachen f. Be- amte . . . . .	867-869
Abstammung des Menschen . . . . .	674-675	Aquarellmalerei . . . . .	186
Azetylen . . . . .	234	Aquarium, Das . . . . .	
Afrika, Atlas von . . . . .	154	Seewasser . . . . .	446
Ägypter, Kultur- geschichte d. . . . .	403-404	do., Das Süßwasser . . . . .	442
Aktiengesell- schaften . . . . .	657	Arithmetik . . . . .	41-42
Alkoholismus, der moderne . . . . .	397-398	Arzt im Hause . . . . .	18
Amateurphotogra- phie . . . . .	146-147	do., Erweiterungs- heft . . . . .	223-225
do., Neuerungen und Fortschritte in der . . . . .	360-361	Asien, Atlas von . . . . .	153
do., Weitere Fort- schritte i. d. . . . .	447-448	Astronomie: Stern- himmel . . . . .	80
do., Fehlerb. i. d. . . . .	639-640	Athletischer Sport . . . . .	392
Amerika, Atlas v. . . . .	155	Ausstופן . . . . .	603-604
Anatomie . . . . .	683-690	Australien, Atlas von . . . . .	154
Angelfischerei . . . . .	440	Automobile . . . . .	291
		Bahnen, elektr. . . . .	266-268
		Bakterien . . . . .	232-233
		Bank- und Kredit- wesen . . . . .	159
		Bauchreden . . . . .	426

Banstile . . . 608-609  
 Beerenohst . . . 415-418  
 Befreiungskriege . . . 210-211  
 Begnadigung und Strafe . . . 64  
 Beleuchtung . . . 176-178  
 Benehmen, Das gute . . . 140-141  
 Bergsport . . . 342-345  
 Bienezucht . . . 306  
 Bierbrauerei . . . 386  
 Bierkomment . . . 22  
 Bilanz, die korr. . . 86-88  
 Bildung, Wie erlange ich Weitanschauung und — ? . . . 127  
 Billardspiel . . . 451-452, 889  
 Billardkegelspiel . . . 888  
 Binokel . . . 445  
 Bismarck . . . 10  
 Blumenpflege im Zimmer . . . 287  
 Blumensprache . . . 72-73  
 Blut, Das u. seine Erkrankungen . . . 368  
 Bodenreform . . . 768  
 Börse und Börsengeschäfte . . . 429-430  
 Börse und Terminhandel . . . 110  
 Boxen . . . 723  
 Brandmalerei . . . 188  
 Brauerei . . . 386  
 Bremerlampe . . . 431  
 Briefmarkensammeln . . . 278  
 Brightsche Krankheit . . . 425  
 Briskon . . . 445  
 Bronchialkatarrh . . . 300  
 Brustfellentzündg. . . 312

Buchdruckerkunst, Geschichte d. . . 610-612  
 Bücherabschluss . . . 86-88  
 Buchführung, amerikan. . . 826-830  
 Buchführung, Die doppelte . . . 86-98  
 do., Die einfache . . . 271-272  
 do., der Aktiengesellschaften . . . 157  
 Buchgewerbe . . . 610-612  
 Buddhismus . . . 681-693  
 Bürgerkunde, Deutsche . . . 197  
 Butter- und Käsebereitung . . . 642-643  
 Byzantinische Geschichte . . . 809-810  
 Chemie, Allg. u. anorganische . . . 128-129  
 do., Organische . . . 357-359  
 Couleurstudententum . . . 9  
 Croup u. Diphth. . . 355-356  
 Damespiel . . . 309-310  
 Dämonisch, Kräfte, im Banne . . . 220  
 Dampfkessel und Dampfmaschine . . . 470-473  
 Dampfturbinen . . . 805-806  
 Darmkrankheiten . . . 564  
 Deklamation, Kunst der . . . 200  
 Deutsche Grammatik . . . 179, 600-602  
 Deutsch-französ. Krieg . . . 97-99  
 Deutschl., Atlas v. . . 110  
 Dichterworte . . . 616-617  
 Dieselmotor . . . 813  
 Diphtherie . . . 355-356  
 Diskontrechnung . . . 96

Domino . . . 666  
 Doppelbinokel . . . 445  
 Doppelkopf . . . 458  
 Do you speak English? . . . 348  
 Drama, Das Wesen des . . . 375  
 Dreissigjähriger Krieg . . . 845-847  
 Dschin-Dschitsu . . . 721-723  
 Dynamit . . . 255-256  
 Ehe . . . 337-338  
 Ehe nach d. B.G.B. . . . 229  
 Eiersammlung . . . 603-604  
 Einjähr., Prüf.f. . . 212-213  
 Einjährig-Freiw., Dienst des . . . 633-634  
 Einmachen von Früchten . . . 885-886  
 Eisenbahnen, elektrische . . . 266-268  
 Eisenbahn, technischer Betrieb . . . 741-742  
 Eisenhüttenkunde . . . 388  
 Eisssport . . . 439  
 Elektrisches Licht . . . 178  
 Elektrizität . . . 106-107  
 Elektrochemie . . . 377-380  
 Elektrotechnik . . . 292-295  
 Englische Grammatik . . . 328-330  
 Entschädigung, unschuldig Verurteilter . . . 681  
 Entwicklungsgeschichte des Menschen . . . 674-675  
 Erbrecht . . . 879-880  
 Erde, Entwicklung der . . . 676-677  
 Erdgeschichte . . . 676-677  
 Erdkunde, Die ges. . . 25-30

Erwerbgenossenschaften . . . 811  
 Erzählung, Aus d. Tagebuche eines Krim.-Kommiss. . . 90  
 do. Im Banne dämonischer Kräfte . . . 220  
 do. Skizzen aus d. Verbrecherleben . . . 51-60  
 Esperanto (Welt-sprache) . . . 613-615  
 Europa, Atlas von . . . 152  
 Fähnriche, Prüfungen für . . . 212-213  
 Fahrrad und seine Behandlung . . . 346  
 Familienangelegenheiten, Ratgeber in . . . 39  
 Farben . . . 723-730  
 Farbige Photogr. . . 264  
 Fechten . . . 887  
 Feldmesskunde . . . 746-748  
 Fernbahnen, Elektrische . . . 287-288  
 Fernseher . . . 284  
 Fernsprechwesen . . . 296-297  
 Fettsucht . . . 284  
 Feuerbestattung . . . 733  
 Feuerlöschwesen . . . 468  
 Feuerwerkerei . . . 418-420  
 Finanzwissenschaft . . . 111-113  
 Fischerei, Angol. . . 440  
 Fischzucht . . . 646  
 Fleisch- oder Pflanzenkost . . . 77  
 Flugmaschinen . . . 287-288  
 Fondsbörse . . . 429-430  
 Französische Geschichte . . . 842-844

Französische Grammatik . 316-320  
 Französ. Revolut. 219  
 Fran., ihr Recht nach dem BGB. 105  
 Frauenkrankheiten . . . 443-444  
 Freiheitskriege 210-211  
 Freimaurerium u. s. Geheimnisse 463-465  
 Fremdwörterbuch für Kaufleute 12-14  
 Fremdwörterbuch, musikalisches . 143  
 Friedrich d. Gr. 246-248  
 Fussball . . . 393  
 Galvanostegie . 173-174  
 Gartenbau . . . 788-789  
 Gasbeleuchtung . 177  
 Gasfabrikation . . 389  
 Geburt, Hochzeit, Tod . . . 39  
 Gedächtnislehre . 277  
 Gedankenlesen . 724  
 Gedichte, ernste 796-797  
 do., heitere . . . 796-799  
 Geduldspiele . 775-776  
 Gefängniswesen . 68  
 Geflügelzucht . 474-475  
 Geheimnis d. Menschenlebens . 725-726  
 Geheimnisvolles aus d. Jenseits 125-126  
 Geheimschrift . . 727  
 Geisteskrankh. 336-340  
 do. Geschichted. 370-371  
 Geld, Lehre vom 108  
 Gemüsegarten . 466-467  
 Geographie, Die gesamte 25-30  
 do., Mathemat. 671-673  
 Geologie . . . 676-677

Geometrie . . . 114-117  
 Gerichte, Kaufm.- 663  
 Gerichtskosten 667-668  
 Gerichtsverfassung 412  
 Gesang, Pflege der Stimme . . . 166  
 do. die Kunst des 795  
 Geschichte d. Geisteskrankheiten 370-371  
 do. byzantin. . . 809-810  
 do. der Malerei 660-660  
 do. d. deutsch-französischen Krieg 97-99  
 do. der Erde . . . 676-677  
 do. des dreissig-jährigen Krieg 845-847  
 do. französische 842-844  
 do. franz. Revol. 219  
 do. Freih.-Krieg. 210-211  
 do. Friedrich d. G. 246-248  
 do. Fürst Bismarck 10  
 do. griechische 743-744  
 do. Handels- . . . 109  
 do. Hexen und Hexenprozesse . 632  
 do. Kirchen- . . . 477-480  
 do. mazedon. . . 803  
 do. orient. . . . 800-802  
 do. österreich. 207-209  
 do. römische . 804-808  
 Geschlechtskrankheiten . . . 281-283  
 Gesellsch. m. beschr. Haftg. . 658  
 Gesellschafts-spiele . . . 717-718  
 Gesicht, das zweite 724  
 Gesundheit, Schönheit, Wahrheit. 31  
 Gesundheitspflege 11  
 do. des Schul-kindes . . . 661-662

Getreidebau . . . 647  
 Gewerberecht . 274-275  
 Gewichts- u. Masskunde all. Staat. 3  
 Gicht . . . 376  
 Gifte u. Gegengifte 175  
 Glasfabrikation . 383  
 Glasmalerei . . . 187  
 Gleichungen, Ein-gleikeldote . . . 265  
 Gleichungen, Prakt. Anleitung z. Erl. des Ansatz. von 381  
 Götterlehre der alt. Deutschen 493-494  
 do. der Griechen und Römer . 488-489  
 Grammatik, Deutsche 179, 600-602  
 do. Englische . 326-330  
 do. Französische 316-320  
 do. Italienische 301-305  
 do. Russische . 620-624  
 do. Spanische . 321-325  
 Graph. Künste 285-286  
 Graphologie . . . 276  
 Griech. Gesch. 743-744  
 Grubenexplosionen 323  
 Grundbuchrecht . 411  
 Gutes Benehmen 140-141  
 Gut Deutsch (Rechtschreiben, Satzlehre, Satzzeichen, Stil) 600-602  
 Handelsgehilfe, s. Rechte u. Pflicht, nach d. HGB. 93-94  
 Handelsgeographie 23  
 Handelsgeschichte 169  
 Handelskorrresp., Deutsche . 78-79  
 do. Englische . 135-139

Handelskorrresp. Französische 130-134  
 do. Spanische . 331-335  
 Handelsmarine . 206  
 Handelspolitik 167-168  
 Handelsrecht . . . 139  
 Handtesekunst, die 678  
 Handschriftend-entung (Grapholog.) 276  
 Hämorrhoiden . . 304  
 Haus, Hof u. Garten 641  
 Haustelegraphiel 171-172  
 Hautkrankheit. 427-428  
 Hautpflege . . . 85  
 Heerwesen, uns. heut. 1  
 do. Einteilung, Umformierung und Garnisonen . 400-402  
 Heilmagnetismus 76  
 Heilpflanzen . . . 790-794  
 Helfer in der Not: prakt. Rezepte für das Haus . 142  
 Herrscherfamilien d. ganzen Erde 43-45  
 Herzkrankheiten . 309  
 Hexen u. Hexenprozesse . 632  
 Holz u. seine Bearb. 609  
 Holzbrand . . . 188  
 Holzmalerei . . . 187  
 Homöopathie . . . 460  
 Honig . . . . . 848  
 Mühnerzucht . 474-475  
 Hund, Hunderaas. n. Hundezucht 491-492  
 Hygiene . . . . . 11  
 do. des Schul-kindes . . . . 661-662  
 Hypnotismus . 121-122  
 Illustrationstech-nik . . . . . 285-286

Ido (Waltspr.) . . . 875-878	Kochbuch, vegeta-
Influenza . . . 458	risches . . . 517-818
Instrumentations-	Kolonien, Der
lehre . . . 761-762	Dienst in unsern . . . 34
Invalidenversiche-	Komment, Der
rungsgesetz . . . 238	studentische . . . 22
Israhelit, Küche 627-629	Komprimierte und
Jagdsport . . . 484-487	flüssige Luft . . . 231
Japan, Land und	Konjugations-
Leute . . . 896	muster franz.
Jenseits, Geheim-	Verben . . . 373-374
nisvolles a. d. 125-126	do. engl. Verben 781-782
Käfersammlung 192-193	Konkursordnung . . . 71
Kakaofabrikation . . . 496	Konservieren von
Kalenderkunde 238-239	Tieren, Anl. z. 603-604
Kanarienvogel . . . 485	Kontinente, ver-
Kaninchenzucht . . . 490	sunkene . . . 766-767
Kartengrüsse . . . 476	Kontokorrent . . . 40
Kartenkünste . . . 144-145	Konversation,
Kartenlegen . . . 363	Englische . . . 348
Katze, Die . . . 769	do. Französische . . . 347
Kaufmannsgerichte 663	do. Italienische . . . 349
Kegelspiel . . . 422	do. Spanische . . . 782
Kehlkopfkrank-	Koran . . . 635
heiten . . . 437	Körper, der
Kerbschnitt . . . 188	menschliche . . . 683-690
Kinderpflege und	Körperpflege . . . 863-864
die Krankheiten	Kosten d. Proz. 667-668
d. Neugeborenen . . . 438	Kraftfahrzeuge . . . 291
Kinder, Recht der	Krankenversiche-
unehelichen . . . 280	rung, Unfallver-
Kindesalter, Die	sicherung und
häufigst. Krank-	Hilfsskessengesetz 245
heiten im . . . 459-460	Krankheitsfällen,
Kinematograph . . . 841	Rat u. Hilfe i. 223-225
Kirchengesch. . . 477-480	Krebsgeschwülste
Kirchenrecht . . . 242	449-450
Klingelanlagen,	Kredit- und Bank-
elektrische . . . 171-172	wesen . . . 159
Kochbuch für den	Kriegsmarine . . . 191
bürgerl. Tisch 81-83	Kristallographie 194-195
do. koscheres . . . 627-629	Kunst, Graph. . . 285-286

Kunstgeschichte:	Malerei, Öl- . . . 655
Ge-ch. d. Mal. 659-660	do. Porzellan- . . . 187
Kunstgewerbe . . . 701-710	do. Geschichte d. 659-660
Kunstschutzgesetz 774	Maschinenlehre,
Kurzweil an Win-	Allgemeine . . . 180-185
terabendn . . . 164-165	Masern . . . 238
Kulturgeschichte	Mastdarmkrank-
d. Ägypter . . . 403-404	heiten . . . 334
do. d. Deutschen 481-483	Mathematik:
do. d. Griechen 405-407	Arithmetik . . . 41-42
do. der Römer . . . 408-410	do., Formeln . . . 664-665
Landwirtschaftl.	do., Gleichungen 263, 331
Musch. u. Geräte 682	Mazedon. Gesch. . . 803
Laubwägearbeiten, 188	Menschen, Ab-
Laufsport . . . 862	stammung d. 674-675
Lawn tennis . . . 394	Meteorologie . . . 214-215
Leberkrankheiten 432	Mietrecht . . . 19
Leuchtgasfabrikat. 389	Milch, Behandlung
Lichtbäder . . . 15	u. Verwertung 642-643
Liebesbriefsteller . . . 91	Militär: Einteil-
Liebesgrüsse . . . 243-244	lung, Uniformie-
Liebhaberkünste 186-188	rung u. Garnison
Literaturgesch.	n d. deutschen
Deutsche . . . 5-8, 35-38	Heeres . . . 400-402
do. d. 19. Jahrh. 751-754	Militärstrafge-
Logarithmen . . . 196	richtsordnung . . . 198
Luftbäder . . . 15	do. Unser heutiges
Luftgas u. Pressgas 265	Heerwesen . . . 1
Luft, Komprim. u.	Mineralogie . . . 194-195
flüssige . . . 231	Mnemonik . . . 277
Luftschnitte . . . 287-288	Molkerei . . . 642-643
Lunge: entzündung 311	Moore'sche Be-
Lungentuberkulose 290	leuchtung . . . 265
Lustfeuerwerke	Motorwagen . . . 291
418-420	Mundhöhle, Die
Mass- u. Gewichts-	häufigst. Krank-
kunde aller Staaten 3	heiten der . . . 436
Magenkrankheiten 341	Münzkunde . . . 17
Malerei, Aquarell- 186	Musiklehre, Allg. 421
do. Brand- . . . 188	Musterschutz . . . 261-262
do. Glas- . . . 187	Mythologie, Grie-
Malerei, Holz- . . . 187	chen u. Römer 488-490

Mythologie, Deutsche . . . . .	493-494	Philosophie . . . . .	497-499
Nahrungsmittel, i. Nährwert u. i. Verfälschungen . . . . .	257-258	Phonograph . . . . .	270
Namenbuch . . . . .	278	Photographie, Taschenb. der . . . . .	146-147
Nasenkrankheiten . . . . .	437	do. Fortschr. der . . . . .	360-361
Nationalökonomie . . . . .	617-619	do. Weitere Fortschritte der . . . . .	447-448
Naturheilverfahren . . . . .	778-780	do. Fehlerbuch . . . . .	639-640
Nautik . . . . .	694-695	do. in natürlichen Farben . . . . .	264
Nernstlampe . . . . .	221	Phrenologie . . . . .	816
Neugeborenen, Krankheiten der . . . . .	488	Physik . . . . .	148-149
Neurasthenie . . . . .	279	Physiologie . . . . .	783-785
Nierenkrankheiten . . . . .	425	Pikettspiel . . . . .	607
Obstbau . . . . .	423-424	Pilzkunde, Teil I. . . . .	200-204
Ölmalerei . . . . .	635	do., Teil II . . . . .	650-654
Optik . . . . .	417	Planeten, Über die Bewohnbarkeit d. . . . .	259
Orientalische Gesch. des Altertums . . . . .	800-802	Planimetrie . . . . .	114-115
Osmiumlampe . . . . .	431	Politische Parteien . . . . .	69
Osterreichische Geschichte . . . . .	207-209	Politisch-Taschenlexikon . . . . .	235-236
Österr. Verfassg. . . . .	857-858	Polizei, Das richtige Verh. v. d. . . . .	95
Österr.-Ungarn, Atlas von . . . . .	151	Porzellanfabrikat. . . . .	334
Parla italiano? . . . . .	349	Porzellanmalerei . . . . .	187
Parlez-vous français? . . . . .	347	Postkartengrüsse . . . . .	476
Parteibewegungen Deutschlands . . . . .	69	Postscheck . . . . .	824-825
Patentrecht . . . . .	261-262	Prachtfinken . . . . .	870-874
Pationen . . . . .	775-776	Präparieren von Tieren, Anleitung zum . . . . .	603-604
Pferderennen . . . . .	720	Pressgas u. Luftgas . . . . .	265
Pflanzenkunde . . . . .	250-254	Prima-Aspiranten, Prüfung für . . . . .	212-213
Pflanzen- oder Fleischkost . . . . .	77	Prinzipal und Angestellte . . . . .	93-94
Pflanzensammler, die Praxis des . . . . .	680	Produktenbörse . . . . .	429-430
		Prozentrechnung . . . . .	84
		Prozesse, Was kosten meine — ? . . . . .	667-668
		Prozesskunde . . . . .	38

# Miniatur-Bibliothek

1102-1103

20 Bf. - 24 h.

## Znaim und Umgebung

Von der Sektion zur Förderung  
des Fremden- und Geschäftsverkehrs  
in Znaim

Mit einem Stadtplan, einer  
Karte und acht Abbildungen



Leipzig

Berlag für Kunst und Wissenschaft  
Albert Otto Paul

## Sehenswürdigkeiten.

- Bahnhof (1) C. 4  
 K. L. Bezirkshauptmann-  
 schaft (2) B. 3  
 Burg mit Stadtmuseum  
 (3) A. 3  
**Denkmäler:**  
 Gedenktafel des Johann  
 Burg (4) B. 3  
 Gedenktafel des P. Me-  
 mens Hofbauer (5) B. 3  
 Kopalidentmal (6) B. 3  
 Mariensäule (7) B. 4  
 Sealspielidentmal (8)  
 B. 2  
 Deutsches Bürgervereins-  
 haus (9) C. 4  
**Elektrizitätswerk:**  
 Centrale (10) C. 3  
 Rehabilitation (11) A. 4  
**Friedhöfe:**  
 Gemeindefriedhof (12)  
 D. 3  
 Militärfriedhof (13) A. 1  
 Seidentempel (Burgkapelle)  
 (14) A. 3  
 K. K. Krankenhaus (15)  
 B. 4  
**Kajernen:**  
 Erz. Albrechtkajerne  
 (16) B. 2  
 Sandwehrikajerne (17) C. 2  
**Kirchen:**  
 Fominianerkirche (18)  
 B. 3  
 St. Elisabethkirche (19)  
 B. 4  
 [(20) C. 4  
 Evang. Christuskirche  
 Kapuzinerkirche (21) B. 4  
 St. Michaelsstraße (22)  
 B. 3  
 St. Miklasstraße (22) A. 4  
 Landes-Irnungsarbeiten-  
 stalt (24) C. 2  
 Rugsawasserwerk (25) A. 4  
 K. L. Post- u. Telegraphen-  
 amt I (26) B. 3  
 Rathaussturm (27) B. 3  
**Schulen:**  
 K. L. Staatsgymnasium  
 (28) A. 3  
 Landes-Oberrealschule  
 (29) B. 3  
 K. K. Mädchenlyzeum  
 (30) C. 3  
 Landes-Acker- und Wein-  
 bauschule (31) A. 2  
 K. K. Straßensbürger-  
 schule (32) C. 3  
 Mädchen-Volks- u. Bür-  
 gerschule I (33) A. 3  
 Straßens- und Mädchen-  
 volkschule II (34) B. 4  
 K. K. Straßens- u. Volks-  
 schule III (35) C. 4  
 Stadthaus (Wolfsches  
 Haus) (36) B. 3  
 Stadttheater (37) C. 4  
 Synagoge (38) A. 2  
 Wolfsturm (39) B. 4

## Die Bodengestaltung im Allgemeinen.

Südwestmähren ist seiner ganzen Aus-  
 dehnung nach von dem östlichen Teil  
 jenes großen, uralten Massivs ausge-  
 füllt, das weite Flächen in Böhmen,  
 Mähren und Nieder-Osterreich bedeckt.  
 Im ganzen Gebiete findet sich nirgends  
 eine ausgesprochene Gebirgsform, scharf  
 umrissene Gebirgsrücken fehlen ganz.  
 Ohne daß ein klar erkennbarer Gebirgs-  
 zug an der böhmisch-mährischen Grenze  
 vorhanden wäre, scheidet doch diese  
 Bodennelle das Gebiet der March von  
 dem der Elbe. Wir sehen hier ein  
 Stück jener großen europäischen Wasser-  
 scheid, welche die nordwestlichen von  
 den südöstlichen Gewässern des Erdteils  
 trennt.

Die Abdachung des Plateaus ist nach  
 Südost gerichtet. Das Plateau muß also  
 seine Gewässer in die Erosionstäler des  
 Thayagebietes entsenden. Fächerförmig  
 laufen die ins graue Granitgestein tief  
 eingerissenen Täler nach dem Vereini-  
 gungspunkte der Thaya und Jgla zu-  
 sammen.

Nur an drei Stellen, an der mährischen Quelle der Thaya, in Inseln an der Oslawa und Jgla können sich echte Granitmassen. Die Terrassen des Plätens, die sich mehrmals abstufen und am Rande mit 160 m Jäh abfallen, niedersteigend, kommen wir in das Gebiet der Industrieesteine: im Nordwesten die Kalk- und Graphite, im Südosten die Kaoline und Kohlen. Die letzte Terrasse klettert die Rebe hinauf und zeitigt ein vorzügliches Produkt. Hier in dieser sommerwarmen, waldfreien Randzone liegt Zuzim in einem Kranze von Sommerfrüchten, die das herrliche Thaanatal schmücken.



Qualm von der Eisenbahnbrücke.



### Stadtbild.

Durch finstere Schluchten, an zahlreichen Ruinen und Schlössern vorüber wälzt die Thaya ihre Fluten heran an die am schroffen Felsen kühn erbaute Stadt Znaim. Malerisch angelehnt an die steile Berglehne klettern die Häuser empor bis zu 305 m über dem Meeresspiegel. Es ist der Hauptort Südmährens, der Ausgangspunkt zum Besuche der mährischen Schweiz. Die Stadt in ihrer schönen, hohen, offenen Lage macht einen überraschend freundlichen Eindruck. Ihre herrliche Umgebung macht sie zur Königin unter den Städten Südmährens. Entzückend schön ist der Blick von der 51 m hohen Eisenbahnbrücke auf das Stadtbild. Man überblickt aus dem rollenden Eisenbahnzuge, von Wien kommend, den größten Teil der Stadt mit den Kirchen, öffentlichen Gebäuden, öffentlichen und gewerblichen Anlagen. Die Stadt, die von zum Teile noch erhaltenen Ringmauern, Bastionen und Wällen umschlossen ist, wird von 4 Vorstädten umgeben.

Die innere Stadt hat mehrere große, freie Plätze, zumeist schmale Gassen, ist aber mit allen Einrichtungen eines modernen Städtchens ausgestattet. Sie hat eine bedeutungsvolle Vergangenheit, ist reich an guten Bauwerken und Kunstschätzen. Hefesi sagt: „Das alte Znaim ist reizend, das neue elegant.“

### Statistisches.

Die Stadt zählt 1200 Häuser mit 18850 Einwohnern. Sie ist der Sitz einer Bezirkshauptmannschaft, eines Kreisgerichtes, eines Bezirksgerichtes, eines Hauptsteueramtes, Hauptzollamtes und zweier Post- und Telegraphenämter mit interurbaner Telephonzentrale und zwei öffentlichen Fernsprecheinrichtungen (Stadt und Bahnhof). Aber auch die Unterfind telephonisch miteinander verbunden. Hier befinden sich das 8. Infanteriebrigadekommando, das Organisationsbezirkskommando des 99. Infanterieregimentes, das in Znaim garnisoniert, das 3. Bataillon des Landwehriinfanterieregimentes Nr. 24, ein Garnisonsgericht, ein Gendarmerieabteilungs-kommando und ein Truppenspital. Die Stadt zählt zwei katholische Pfarrsprengel, eine

evangelische Pfarr- und eine israelitische Kultusgemeinde.

An Unterrichtsanstalten besitzt Znaim ein Staatsgymnasium, eine Landesoberrealschule, ein städtisches Mädchenlyzeum, eine staatliche Fachschule für Tonindustrie und verwandte Gewerbe, eine zweiklassige Landes-Acker- und Weinbauschule, zwei Mädchen- und eine Knabenbürgerschule, drei Knaben- und drei Mädchen Volksschulen, eine Musikschule, sechs deutliche Kindergärten, eine mit dem Öffentlichkeitsrechte versehene klösterliche Privatschule für Mädchen, eine gewerbliche, eine fachliche und kaufmännische Fortbildungsschule.

An gemeinnützigen, städtischen Anstalten bestehen: Eine Sparkasse, eine Pfandleihanstalt, das Krankenhaus, das neu erbaute Theater und das Stadtmuseum. Eine Wasserleitung führt Regenwasser aus der Thaya in die Häuser, eine zweite bringt aus Waldgründen gutes Trinkwasser. Ein großes Elektrizitätswerk schafft Licht und stellt Arbeitskraft dem Gewerbe.

In Znaim befinden sich noch eine Landes-Zwangsarbeitsanstalt, eine Staats- und Landesrehschule und Veredlungsanlage.

Unter den 130 Vereinen sind zu nennen: Vier Spar- und Darlehensvereine, zwei Bankfilialen, der Gewerbeverein mit der Sektion zur Förderung des Fremden- und Geschäftsverkehrs, der Anpflanzungs- und Verschönerungsverein, die Sektion Znaim des österreichischen Touristenklubs, der deutsche landwirtschaftliche Verein, der Turnverein, der Musikverein, Schützenverein, der Radfahrklub, Tennis- und Eislaufklub, Fischereiverein, der deutsche Bürgerverein, 5 Bundesgruppen des Vereins der Deutschen Südmährens, dessen Hauptleitung in Znaim ihren Sitz hat. In Znaim ist auch eine deutsche Studenten- und Schülerherberge. Sehr lebhaft ist die Industrie in Tonwaren (Majolika, Steingut-, Klinker- und Schamottewaren, Braungechirr), von großer Bedeutung die Konfervenbereitung (Curdien, Paradiesäpfel, Obst, Gemüse, Mixted Pickles), die Lederzeugung und Weineisigfabrikation. Außerdem bestehen hier zwei Bierbrauereien, zwei Spiritusraffinerien, eine Spinnerei und eine Stockfabrik.

Die Tätigkeit in der Ristentischlerei und im Fassbindergewerbe äußert sich auch durch namhafte Ausfuhr.

Die Umgebung ist sehr fruchtbar, besonders an Wein, Gurken, Gemüse, Obst. (Edelkirsche, Aprikose, die Chasselas d'or Traube) und Getreide. In diesen Artikeln wird ein schwunghafter Handel getrieben.

Znaim hat einen bedeutenden Getreidehandel, stark besuchte Märkte. Sehr bedeutend ist auch der Besuch der Viehmärkte. Die Fruchtbarkeit des Bodens, die Mäßigkeit der Bewohner, die Umsicht der Gemeindevertretung, die mannigfachen Wohlfahrtseinrichtungen haben den Aufschwung der Stadt bewirkt.

Ihre Entwicklung ist eine stets wachsende.

### **Wichtige Geschichtstafeln Znaims.**

- 1048 wird Znaim zum erstenmale urkundlich genannt.
- 1061 wurde das Fürstentum Znaim von Herzog Bratislaw bis zur Hälfte Mährens vergrößert.
- 1099 bemächtigte sich Bretislaw des Brünner (Anteil Ulrichs) und das Znaimer (Anteil Lutolds) Gebietes. Die jungen Fürsten mußten nach Osterreich fliehen.

- 1100 am 18. Oktober feierte Borimoj seine Vermählung mit Gerbirg, der Schwester Leopolds des Heiligen.
- 1123 nahm Wladislaw, Herzog von Böhmen, dem Sobieslaw das Znaimer Gebiet ab und gab es Lutolds älterem Sohne Konrad II.
- 1150 starb dieser in der Znaimer Burg.
- 1182 wählt Otto, Herzog von Böhmen, die Znaimer Burg zu seinem Aufenthalte.
- 1190 gründet Konrads III. Mutter das Stift Klosterbruck.
- 1194 weihte Herzog Bischof Heinrich in der Znaimer Burg und begabte das Stift Klosterbruck.
- 1215 fand in der Burg eine Versammlung der Adelligen unter König Ottokar I. statt. Hierbei beschloß der König, die Burg zu befestigen und die Stadt zu erweitern.
- 1226 wurde jener Beschluß zu Tat.
- 1241 verwüstete Friedrich der Streibare die Umgebung Znaims.
- 1260 wird die Stadt von Ottokar II. mit Wall und Mauern umgeben.
- 1279 im März werden die Gebeine Ottokars II. nach Znaim, 1296 von hier nach Prag übergeführt.
- 1292 eximiierte König Wenzel die Stadtgüter vom Zupengerichte.

- 1308 schloß Friedrich der Schöne mit Heinrich von Kärnten in der Znaimer Burg einen Vergleich ab.
- 1323, 25. September bestätigte König Johann die alten Begabnisse der Znaimer.
- 1326 gewährte er ihnen des Recht des Salz- und Weinhandels.
- 1327 kam König Johann mit dem Herzog von Osterreich in der Znaimer Burg zusammen.
- 1335, 26. Februar verlobte hier Markgraf Karl seine Schwester mit dem Herzog Otto von Osterreich.
- 1341, 11. April befreite der Markgraf Johann, der sich hier sehr gerne aufhielt und die Neuhäusler Burg baute, die Stadt von der Maut auf allen Straßenzügen Böhmens und Mährens.
- 1366, im April belehnte Kaiser Karl IV. in Znaim die östereichischen Herzöge Albrecht und Leopold mit der Erbfolge in Böhmen.
- 1375 gestattete der Markgraf der Bürgerschaft, ihre Weine in ganz Böhmen (ausgenommen Prag), Brandenburg, Bausig und Mähren frei zu verfahren und verkaufen zu können.
- 1379, 23. Juni erteilt König Wenzel in Znaim dem Herzog Leopold von Osterreich

- reich die Bestätigung der Freiheiten des Hauses Habsburg.
- 1393 schloß hier Jodol mit Albrecht von Osterreich ein Schutzbündnis ab.
- 1400 zerstörte eine große Feuersbrunst einen Teil der Stadt, die Kirche und das Kloster der Dominikaner. Der König erließ der Stadt die Leistung zur fgl. Kammer per 65 Schock Groschen zur Wiederherstellung der Stadtmauern.
- 1401 bemächtigt sich Prokop der Stadt durch List.
- 1404 belagerte K. Sigismund\* die Stadt, wobei zum erstenmale österreichischerseits das Schießpulver in Anwendung kam, doch mit wenig Erfolg.
- 1406 war Znaims Wehrhaftigkeit im besten Rufe. Selbst Wien erkennt dies an und wendet sich 1406 an den Znaimer Stadtrat um Überlassung von Söldnern.
- 1421 befehlt Hartneid von Sichtenstein auf Befehl Sigismunds die Znaimer Burg.
- 1422 im Jänner huldigte die Stadt dem Herzog Albrecht, welcher sich hier mit Sigismunds Tochter vermählte.
- 1432 schlugen die Mährer und Oesterreicher die Taboriten bei Znaim (500 Tote).

- 1487, 9. Dezember starb in der Znaimer Burg König Sigismund.
- 1445 erfolgten in Znaim die Friedensverhandlungen zwischen Kaiser Friedrich und Johann von Sichtenburg.
- 1451 schloß Znaim mit Olmütz, Brünn, Gradisch und Jglau mit Erfolg ein Bündnis zur Befreiung des Prinzen Ladislaus aus der vormundschaftlichen Gewalt Kaiser Friedrichs.
- 1453 bestätigte Ladislaus die Privilegien der Stadt.
- 1456 erteilte der König der Stadt Znaim das Recht, auf Eisen bauen zu dürfen.
- 1462 gestattete der König Georg den Znaimern, Pfennige zu prägen, doch nur für ein Jahr. Das Münzrecht besaßen die Znaimer schon viel früher.
- 1468 erhielt die Stadt vom Könige wegen ihrer treuen Unabhängigkeit an ihren Landesfürsten und die katholische Religion mehrere den Ketzern abgenommene Güter.
- 1478 wurde von König Mathias die Freistätte bei der hiesigen Burg aufgehoben.
- 1486 verließ der König der Stadt Znaim das Bergrecht auf die um die Stadt gelegenen, als auch entfernten Weingärten.

- 1523 erhielt die Stadt von König Ludwig das Municipalrecht.
- 1528 wurde Mähren in 4 Kreise eingeteilt. Die von Znaim ausgerüsteten Krieger gehörten in den 4. Kreis und sammelten sich bei Mähr. Budwitz.
- 1531 schlug die Schwester Ferdinands I. hier ihren Witwensitz auf, nachdem die Stände die Burg von der Familie Komnitz-Meznerin einelöst hatten.
- 1532, 4. Juni (gewährt der Kaiser der Stadt das freie Bergrecht, 20 Jahre auf Eisen bauen zu dürfen. Sie hatte hierfür keine Abgabe zu leisten. Ebenso freies Bergrecht hatte sie erhalten, 5 Jahre auf Silber zu bauen.
- 1534 räumte der König Ferdinand der Stadt ein das ausschließliche Recht des Bierbrauens, des Biereschankes und des Salzvertriebes.
- 1535 am 18. Februar wurde in Anwesenheit König Ferdinands in Znaim der Landtag abgehalten, ebenso fanden in Znaim Landtage statt: 1539, 1542, 1567, 1600, 1628.
- 1572—1585 kämpfte Abt Sebastian von Brud vergebens gegen die Lutherischen Znaimer an.
- 1579 erließ die kaiserliche Verordnung

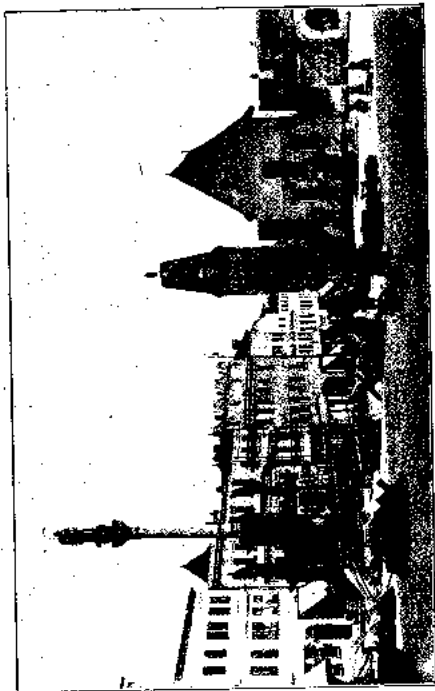
- gegen die Anhänger der lutherischen Lehre in Znaim.
- 1580 führt die Untersuchung gegen den protestantisch gesinnten Stadtrat der Olmützer Bischof.
- 1601 weisen die Brünnner, als man ihnen in der Kirche deutsch zu singen verboten hatte und die Kommunion unter beiderlei Geschlechtern hinderte, auf die Verhältnisse in Znaim hin: „warum er (Kardinal) auch das nit in Jaglau und Znaim abschafft?“
- 1610 wurde in Mähren die Post eingeführt. Znaim bildete eine wichtige Station.
- 1619 besetzte Graf Thurn, 1621 General Buquoy die Stadt.
- 1623 wurde die Burg für die landesfürstliche Kammer eingezogen.
- 1630 nimmt Kaiser Ferdinand am 20. Juni für seinen Sohn in Znaim die Huldbigung ab.
- 1645, 12. März wurde Znaim von den Schweden eingenommen.
- 1670 wurden die ersten Geschirre aus weißer Tonerde in Znaim hergestellt.
- 1673 bat die Bürgerschaft den hier weilenden Kaiser um Überlassung der Burg, welche aber erst 1710 erfolgte.

- 1742, 17. Februar besetzte Friedrich der Große die Stadt.
  - 1778 sind im April 50 000 Mann kaiserliche Truppen durch Znaim gegen Friedrich d. Großen marschirt.
  - 1799 durchzogen russische Hilfstruppen unter General Uwoin die Stadt auf dem Marsche nach Italien.
  - 1805 am 17. November wohnte Napoleon im Hause Nr. 9 des oberen Platzes. Er blieb 3 Tage; 1809, 10. und 11. Juli: Die Schlacht bei Znaim.
  - 1866 rückten am 17. Juli die Preußen in die Stadt ein.
  - 1867 erhielt die Stadt ein eigenes Statut.
  - 1870 wurde der Znaim-Grussbacher Flügel der Staatsbahn ausgebaut.
  - 1871, 31. Mai, wurden nach 19 monatiger Arbeit die 5 Pfeiler des Thana- viaduktes fertiggestellt.
- In den letzten Jahren hat die Stadt alle die hervorragenden Anstalten, wie wir sie auf unserem Rundgange sehen werden, geschaffen und ist so zu einem modernen Gemeinwesen emporgerückt.

### Rundgang.

Vom Bahnhofe mit Post- und Telegraphenamt gelangen wir durch die Bahnhofstraße mit schönen modernen

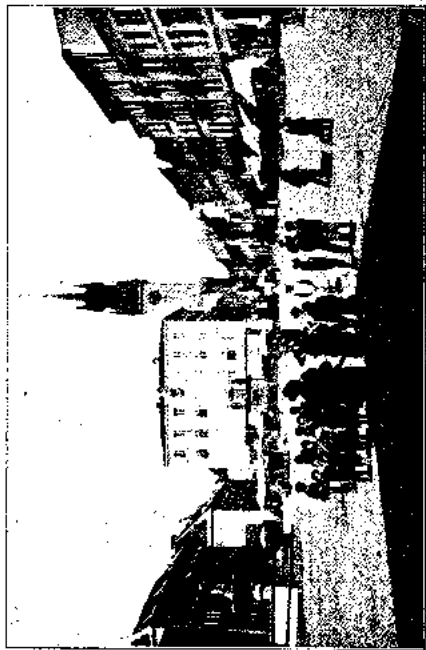
Bauten links in die Haberlergasse und von da auf den Salisplatz. Der Platz ist genannt nach Major Graf von Salis-Zigern, der mit seinem Wiener Landwehrbataillon dieherandrängenden Franzosen am 12. Juni 1809 bis nach Mtschallersdorf zurücktrieb, den Friedhof besetzte und hielt, nachdem vorher das Bataillon Baron Leiningen fast ganz aufgerieben worden war. Gegen Osten umrahmt den Platz die Franz-Josef-Schule. Vor ihr erhebt sich in einer netten Anlage das **Stadttheater**, gegen Westen streift der Blick die Höhen des Kuhberges (Sonnwendberg), gegen Norden erblicken wir die zu einer Parkanlage erweiterte untere Allee, gegen Osten prächtige Bohnhäuser. Das Stadttheater, ein im Jahre 1900 nach den Plänen des Wiener Architekten Alexander Graf errichteter Bau, hat einen Fassungsraum für 600 Personen und ist in der Winterfaison von Oktober bis Ostern an 5 Spieltagen in der Woche geöffnet. Wir kommen über den Salisplatz, auf dem einst das untere Tor in der mächtigen Stadtmauer eingefügt war, in die Kalchergasse. Durch dieses Tor zog Georg von Podiebrad im Jahre 1462 in die Stadt ein. Es trug die Aufschrift: Hochberühmter König



St. Margarethe, Hofstaum und Mariensäule.

Georg im Frieden schirme Znaim, die Stadt, die dir immer als Dienerin bleibt . . . . . In der Kalchergasse fällt uns der **Wolfsturm** auf, der über dem Zwinger steht, wo einst von den ehfamen Bürgern der Stadt das Schießen mit dem Stachel geübt wurde. Der Turm ist ein ehrwürdiger Rest der trutzigen Befestigungen der Stadt. Aus der Kalchergasse gelangen wir auf den unteren Platz. Unter Hand erhebt sich das 1632 erbaute **Kapuzinerkloster**. Der Kaiser selbst legte anlässlich des hier abgehaltenen Landtages, eigenhändig den Grundstein zu dieser Kirche 1628. Die Stände Mährens leisteten auf dem unteren Plätze vor einem hier aufgestellten Altare dem Kaiser und dem Kronprinzen die Huldigung und den Eid der Treue, die Gegenreformation schoß üppig in die Ahren. Wir gehen an dem Hause Unterer Platz Nr. 11, mit dem prächtigen Renaissancegiebel vorüber und steigen gegen die Füttergasse an.

Links im zweiten Drittel des Platzes ragt die reichgezierte **Mariensäule**: „Verlobt im Jahre 1679 wegen schwer obhandener Pest und Feuersbrunst von der königlichen Stadt Znaim.“ Sie steht



Unterer Platz mit Rathausturm.



vor einem mächtigen 3 Stockwerke hohen Gebäude, das frei am Platze sich erhebt. Man sieht es diesem Koloss nicht an, daß es einst ein Kirchlein war (Kirche St. Johann.)

Wir gelangen an diesem Gebäude vorüber in die Füttergasse. Die Füttergasse gehört zu den ältesten Teilen der Stadt. Links erhebt sich das **Rathaus** mit dem herrlichen Turme, der unter der Dachkappe eine bequeme Galerie trägt, von der sich ein prächtiger Rundblick auf die Gegend bietet. Bei feuchter Luft erblickt man ganz deutlich die Konturen des Schneeberges und des Kar. Mit seinen Türmchen, dem diagonal gestellten Turmhelm und der schlanken Helmspitze nimmt sich der Turm aus wie ein gothisches Gebilde aus Stein und Metall. Er wurde von Niklas von Edelspitz in den Jahren 1445—1448 erbaut. Die rege Bautätigkeit dieses Meisters reicht bis an 1500 heran. Das Portal des Rathauses ist schon im Renaissancestil gehalten. Ein noch schöneres Portal zeigt uns das oberhalb gelegene **Golz'sche Haus**, wo die Gemeindefanzleien untergebracht sind. Über den mit Armaturenschmuck bekleideten Postamenten erheben sich Gestalten, die über den

Köpfen jonische Kollpöster gelegt haben und das Torgebälk tragen. Der Torbogen ist einfach profiliert und trägt in den Bogenwinkeln Brustmedaillons. Der Fries ist mit Rankenwerk geziert und ist an den Enden von Akantusblättern eingefast. In der Mitte des Frieses sieht man zwei gegeneinander gerichtete Schwäne, welche einst das Wappen des Erbäuers trugen (v. Golz, Ballenstein'scher Feldobrist).

Dieses Stadthaus birgt einen ungemein wertvollen Schatz. Es ist das Stadtbuch aus dem Jahre 1525. Mit prächtigen Initialen und sorgfältig ausgeführten Bildern geschmückt, trägt es einen sehr kostbaren Einband in Rotfamt mit Goldschnitt und kunstreichen Klausuren, die die Jahreszahlen 1560 bis 1562 tragen. Der Notar Stephan von Wischau war für den Text verantwortlich, Wolfgang Frühlich von Olmütz besorgte die Schrift und malte die Bilder. Meister Aurifaber Gorgen Teufel fertigte die Buchschließen an und brauchte dazu 2 Mark 3 Lot Silber. Die Znaimer Goldschmiede jener Zeit waren berühmt, sie fertigten auch den kostbaren Pferdezaum des Königs Georg.

Beim Golzischen Haus treten wir auf die andere Seite der Gasse und besichtigen das Haus Nr. 11. Es ist das alte Münzhaus der Stadt, wo noch 1462 die Znamer Pfennige geprägt wurden. Znamer Münzen reichen bis 1092 zurück und zählen zu den ersten mährischen Prägungen überhaupt. Das Znamer Museum hat eine sehr wertvolle Sammlung dieser Münzen von 1092–1462. Wir gehen die Gasse herab und biegen bei der Buchhandlung Hornemann in die Schloßergasse, durch diese in die Böhmngasse. Geradeaus blicken wir gegen den Marienplatz zwischen den von den Anlagen umrahmten Silhouetten des Bürgervereinshauses und dem gegenüberliegenden Häußerblock.

Wir gehen an der Knaben- und Mädchenschule vorbei links aufwärts zur **Dominikanerkirche**. Der aus dem 17. Jahrhundert stammende Bau zeigt eine stattliche Front und erinnert schon an die Barockzeit. Die Kirche birgt Bilder von Maulpertsch (das Kreuzbild) und von Winterhalter (Franz Seraphicus), die Kirche ist die Grabstätte vieler hervorragender Familien. Das Kloster ist eine Stiftung König Ottokars I. aus dem Jahre 1222, also 4 Jahre vor der

Erweiterung der Stadt. Wir gehen an der Front der Kirche hinauf und biegen in die Alleegasse ein. Auf einen mächtigen Obelisk, gekrönt mit einer Siegesgöttin, richten sich unsere Blicke. Wir gelangen auf den Kopalsplatz.

Der Platz und das Denkmal daselbst erinnern an den bei Vicenza im Jahre 1848 am 17. Juni gefallenen Obersten vom 10. Jägerbataillon. Er war ein geborener Schidrowitzer. Schidromiz gehörte damals zur Znamer Gutsherrschaft. Alle auf ihn Bezug habenden, erreichbaren Objekte wurden im sogenannten Kopalmuseum vereinigt und in dem Schutz für Schutzhäuschen am rechten Ausgang der Alleegasse untergebracht. Sie befinden sich seit 1910 im städtischen Museum, im Freskensaal.

Das **Kopaldenkmal** wurde im Jahre 1858 errichtet. Es besteht aus einem schlanken Granitobelisken, dessen 4 Seiten mit Widmungsinchriften und Siegestrophäen geziert sind. Auf blanker Metallkugel erhebt sich die nach einem Modelle Fernforns aus erbeuteten piemontesischen Geschützen gegossene Siegesgöttin.

Der Kopalsplatz wird gegen Süden von dem imposanten Gebäude der Ober-

**realschule** flankiert, nach Norden gelangt man durch die Haudestraße und Wittlafgasse in die Neustift, während sich die durch Ausfüllung aus den einstigen Wallgräben geschaffenen Alleen in süd-nördlicher Richtung vom Salisplatz bis zum Divischplatz hinziehen. Noch manches interessante Stück alter Umfassungsmauern, mancher ravelinartig ausgebaute Wachturm lugen zwischen dem Baumgeäste hervor als stumme und doch so beredte Zeugen längst dahingewandter Jahrhunderte. Das Realschulgebäude wurde 1874—1875 nach den Plänen des Architekten Zajner erbaut und ist mit den allegorischen Figuren der Kunst und Wissenschaft und mit dem Stadtwappen geziert (vom Fachlehrer Josef Wirbel). Gegen die Alleegeße zu stand das Kaiserfor, das im Jahre 1806 erbaut und 1863 abgetragen wurde. Früher war dort das „Pfortl“ (Ausfallstor). Der von Schmuizer in Stein gehauene Adler mit dem Stadtwappen, der das Kaiserfor krönte, steht jetzt auf einem Sockel in der Burg. Vom Kopalplatz gelangen wir in südöstlicher Richtung durch die Kolbstraße auf den Marienplatz. Hier steht eine an Stelle einer Märitsäule im Weingarten am Holzbauriede im

Jahre 1822 errichtete Kapelle. Links von dieser Kapelle führt die Leiningengasse zum Mädchenlyzeum, schieß rechts vor uns steht das im Jahre 1882 nach den Plänen des Architekten Slowak erbaute **Bürgervereinshaus**, das einen Festsaal, ein Besetzungszimmer, ein Spielzimmer, eine Volksbibliothek und mehrere Restaurationslokale enthält. Geradeaus gehen wir zum Salisplatz hin. Wir aber wandern links um die Ecke des Hauses Nr. 8 des Marienplatzes in die Kernekerstraße. Wir kommen rechts an dem städtischen Elektrizitätswerke vorbei, erblicken links an der Ausmündung der Schillerstraße die 1910 erbaute Knabenbürgerschule, ihr gegenüber rechts auf dem Quadenplatz die 1910—11 nach den Plänen als Wiener Architekten Zajgl erbaute **evangelische Kirche**. Unser Blick schweift an diesem Bau vorüber zum Bahnhof, zu den Thayaortschaften und darüber hinaus zu den Höhen des Donaugranitplateaus. Unter diesem Eindrucke kommen wir zu den zwei Eisenbahnbrücken, welche die Geleise der Nordwestbahn- und Staatsbahn überwölben. Rechts führt der Weg zu dem schön gepflegten Gemeindefriedhof, vor uns senkt sich das Gelände bis

zum Leskatala, wo es wieder bis zur Ortschaft Zuckerhandt mählich ansteigt. Im weiten Bogen zieht über den Leskadiadukt die Bahnstrecke bis zum grünen Saume des Hajkawaldes, der das Hügel-land emporflakert bis zur „Napoleons-eiche“. Wir haben vor uns das Terrain, auf dem i. J. 1809 die Schlacht bei Znaim geschlagen wurde. Unter jenem Baume stehend soll Napoleon die Schlacht gelenkt haben (?). Wir kehren um und biegen in die vor uns sich öffnende Neustiftgasse. Wir stehen hier auf einem Gebiete, das schon vor Jahrtausenden besiedelt war. Hier wurden die sogenannten Hockergräber (fälschlich Keltengräber) aufgedeckt, die der Bronzezeit angehören. Sie sind sorgfältig präpariert im Museum aufgestellt worden. Bevor wir den Magdalenenplatz der Neustift erreichen, fällt uns links die Schießstätte des Rohrschützenvereines auf, hier haben schon vor Jahrhunderten die Bürger zum Vergnügen den Vogel mit der Armbrust von der Stange abgeschossen.

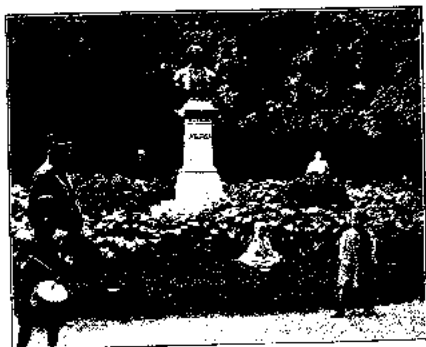
Am Glockenturm der Neustift vorbei gelangen wir auf den Magdalenenplatz, wo hinter der Westfront der Häuserreihe des Platzes die Landwehrkaserne empor-

ragt. Jetzt teilt sich unser Weg. Links haben wir einen Ausblick auf den Kopalplatz, gerad aus führt uns der Weg in die Kapengasse. Die Gasse führt uns bis an die westliche Peripherie der Stadt, weist nur neuere Bauten auf, unter diesen die meisten städtischen Wohnfahrtsgebäude und denen gegenüber villenartige Wohnhäuser, zwischen deren Front der Albrechtsplatz hereinragt.

Hier sind das Bürgerverorgungshaus, das Kaiser Franz Joseph Verorgung- und Armenhaus, die Landeszwangsarbeitsanstalt mit einem großen Wäschereinigungsunternehmen und die Albrechtskaserne.

Das letzte Gebäude der rechten Häuserreihe ist das Garnisonsarrest. Nun haben wir rechts freien Ausblick gegen die Höhen des **Stadtwaldchens** und die Fassade des Gebäudes am israelitischen Friedhof. In der Talsenkung fließt der Leskibach und zieht die Bahn. Weit vor uns ist die städtische Gärtnerei an der Leskasträße. Darüber hinaus weitet sich ein großer Platz mit Barrieren, der zur Abhaltung der Viehmärkte dient. Ganz vorn auf diesem Plage steht das Steigerhaus der Feuerwehr und dahinter das Wohngebäude des Gärtners vom

Militärfriedhof. Dieser bestand schon 1831, war aber im trostlosen Zustande. Major Kempen vom 8. Infanterieregiment (später Polizeiminister), hat den Friedhof in seiner jetzigen Form herge-



Sealsfield-Denkmal.

stellt. Doch kehren wir um bis zur Albrechtstajerne, welche vor dem Gar-nison-sarreste steht.

Dort öffnet sich vor uns die gegen-überliegende Zamadilgasse und führt uns zur Umfahrtsstraße, welche man eigens

anlegen mußte, damit die schweren Fuhr-werke den zahlreichen oft stoßwerkweisen Unterkellernngen der Kalschergasse, des unteren Platzes und der Fütterergasse nicht Schaden bringen. Das schwere Fuhrwerk mußte im Bogen an der Fzriere der Stadt zur Pragerstraße gebracht werden. Wir überqueren diese Straße, es nimmt uns das schmale Alteegäßchen auf und bringt uns in die **obere Allee** (Allee oberhalb des Kopalplatzes, der südliche Teil der Allee unter dem Kopalplatz heißt **untere Allee**). Treten wir aus dem Alteegäßchen heraus, so gelangen wir links zum Tennis- und Gislaußplatz und auf den Kopalplatz, rechts zum **Sealsfield-Denkmal**.

Dasselbe besteht in einer 1884 nach dem Modelle Kalnsteiners errichteten Bronzebüste des Dichters der beiden Hemisphären. Sein Familienname war Karl Postel. Er wurde 1793 als Sohn eines Landwirthes in Poppitz bei Znaim geboren, besuchte in Znaim das Gymnasium, trat in den Kreuzherrenorden ein, wurde Priester, floh nach Amerika und lebte unerkannt bis zu seinem Lebensende. Er starb 26. Mai 1864 in Solothurn. Durch seine herrlichen Dichtungen, darunter unvergleichliche Natur-

schilderungen, setzte er die Welt in Erstaunen. Am Ende der oberen Allee treten wir auf einen großen Platz, den Divischplatz, der dem dritten berühmten Landmann zu Ehren so benannt wurde.

Nach dem heutigen Stande der wissenschaftlichen Forschung ist **Brokop Diviš** unstrittig der eigentliche Erfinder des Blitzableiters, geraume Zeit vor Franklin noch. Er wirkte als Lehrer der Physik im Stifte Klosterbruck. Seine Idee, die Elektrizität des Blitzes allmählich, aber stetig herabzuleiten, wie er es mit seiner Wettermaschine tat, findet neuerliche Anwendung bei dem Blitzableiter der Zukunft: dem Blitzkamm und dem Blitzschirm.

Gegen Südwesten steht die 1888 nach den Plänen des Architekten Ludwig Schöne erbaute **Synagoge**. An ihr vorüber geht der Weg zur Granitzschlucht. Den Platz durchquert von Süden nach Norden die Prager Straße, während herwärts zur Allee der Weg zum Militärfriedhof führt, gleich hinter der Spizerischen Spiritusfabrik (knapp bei der Allee) führt uns der Weg durch die Seumegasse in die Kapéngasse. Seume gedenkt der Stadt und ihrer Umgebung im „Spaziergang nach Syrakus“: „Hier

(in Znaim) möchte ich wohl wohnen, so lieblich und freundlich ist die ganze Gegend, selbst unter dem Schnee!“

Auch hier (Divischplatz) war in der Stadtmauer ein mächtiges Tor: das obere Tor eingestürzt. Die Zingelmauern der Stadt zogen in düsterer Starreheit einerseits gegen das Pförtl, andererseits an der Lehne der Granitzschlucht zur Burg. An dieser Lehne der Granitzschlucht war auch der ursprüngliche Jüdenfriedhof. Wir wenden uns stadtwärts und gelangen rechts durch das erste Seitengäßchen zur **Michaelskirche**. Die Michaels- oder Jesuitenkirche soll von König Bratislaw 1103 gestiftet worden sein. Sie spielte in der Reformationszeit eine bedeutende Rolle und war von 1552 bis 1622 ausschließlich in den Händen der Protestanten. 1624 kam sie in die Hände der Jesuiten. Ihr Kloster wurde mit Zugehörigkeiten der Znaimer Burg bestiftet. Nach Aufhebung des Jesuitenordens wurde die Kirche wieder dem öffentlichen Gottesdienste gewidmet.

Sie dient heute dem Gottesdienste der Garnison und der Mittelschulen. Die Altarbilder sind vom Antwerpner Maler Fise, das prächtige Orgelchor wurde 1583 von Tilger aus Pönnigshofen 1102-1108

erbaut. Seit 1636 ruhen in der Kirche die Reliquien des hl. Olympius, der 1680 zum Schutzpatron der Stadt gegen Pest und Feuersgefahr erwählt wurde. Die Kirche wurde oft umgebaut und in neuester Zeit stülgemäß restauriert. Auf einen umfassenden Umbau deutet auch die in Stein gemeißelte Wandschlinge mit der Jahreszahl 1503 an der Nordostecke der Vorderwand der Kirche. Vom Kircheneingang gegen Westen steigt das Terrain an und ist mit einer niederen Mauer abgegrenzt. Von hier aus genießt man einen herrlichen Ausblick in das Granitzthal auf die Pölkener Höhen und hat einen reizenden Auslug in das liebe Thayaatal.

Nun gehen wir südostwärts zwischen der alten Bürgerschule und dem einsigen Jesuiteneminar über den Michaelerplatz, an dem Post- und Telegraphengebäude vorüber auf den oberen Platz. Es ist ein imposanter Platz, der gegen die Füttergasse zu sich allmählich neigt und nach Westen im Ottolarplatz ausbuchtet. Am oberen Platze wohnte im Mittelalter der Adel bis zur Gegenreformation. Ein mächtiger Bau aus jener Zeit ist die jetzige **Bezirkshauptmannschaft**. Vor Zeiten war hier das Salzamt. Hier

wohnten Majestäten, hier stellte Wallenstein sein Horoskop, als er für den Kaiser Truppen anzuwerben kam. Hier verhandelten die Stände, als die Burg halb verfallen war. Hier haben wir uns die ersten Anfänge der von Ottokar gegründeten Neustadt zu denken. Es war im modernen Sinne das Nobelviertel, während die kunstgeübten Handwerker die umliegenden Gassen bewohnten.

Berühmt waren die Schwertfeger, die Kunsthandwerker in Gold und Silber, die Kandelgießer (Zinngießer Canthrifusores), die Hersteller von Brünnen und Panzern und die Lohgerber. Pulverstampfen und Salitersiedereien, welche an der Thaya gelegen waren, wechselten mit Schleifmühlen ab.

Die Bezirkshauptmannschaft reicht schon in den Ottolarplatz hinein. Ihr schräg gegenüber ist das Brigade-Kommando im Hause Nr. 5, oberer Platz. In der Wand dieses Hauses ist die Gedenktafel des Ehrenbürgers, Stadtrates und Reichsratsabgeordneten Johann Fay, der sich um die Stadt sehr verdient gemacht hat, eingelassen.

Gehen wir an der Bezirkshauptmannschaft aufwärts vorüber, so fällt uns am Ottolarplatz auf dem Hause Nr. 3 die

Gedenktafel an P. **Maria Clemens Hofbauer** auf, der 1870 selig und 1909 heilig gesprochen wurde. In dem mit der Tafel geschmückten Hause lernte er das Bäckerhandwerk, wurde Aufwärter in Klosterbruck, studierte als schon gereifter Mann Theologie, wurde Redemptorist, wirkte als Priester und Prediger selbstlos human, wurde General-Bikar des Redemptoristenordens und starb 15. März 1870 zu Wien. Er stammte aus Tasowitz und kam durch Verwendung seines Vaters, des Bibelgelehrten Dr. Zahn nach Klosterbruck. Schräg gegenüber ist die Mädchen-Volks- und Bürgerschule an Stelle des alten Theaters, das 1784 aus einer noch unvollendeten, für den Nachtgottesdienst der Nonnen des St. Karastiftes bestimmten Kapelle errichtet worden ist. Hinter dieser Schule zum Franziskaner Platz hin steht das Obergymnasium auch an Stelle der Baulichkeiten des alten St. Karastiftes. Der Sommerturnplatz ist auf der Stelle, wo einst die Minoritenkirche sich erhob. Man sieht noch die Gurten- und Rippenansätze des Kirchengewölbes an der gegenüberliegenden Mauer der jetzigen Frohnfeste, die aus dem Klostergebäude der Minoriten, später Franziskaner entstand.

Nach der Schlacht bei Jegensteigen war die Leiche Ottolavs 18 Jahre in der Minoritenkirche verwahrt, bevor sie nach Prag übergeführt wurde. Wir gehen bis über das Fronfestgebäude hinaus, bis zum Garnisonsspital, an dessen Wand die Markierungstafel der Sektion Znaim des österreichischen Touristenklubs angebracht ist. Wir treten auf ein kleines Plateau, überrascht von dem **Panorama**, das sich unseren Blicken bietet. Unter uns die Anlagen des Burgberges, tief unten der schäumende Granitzbach, in dessen tief eingeschnittenes Tal wir schon von der Michaelskirche aus hinabsehen, jenseits das Massiv des Pöstenberges, gekrönt von der Kuppe und den Türmen des Kreuzherrenstiftes, zu dessen Höhen die Marterln der 14 Stationen des Leidensweges in malerischer Krümmung emporfließen.

Geradeaus blicken wir in das saftige Grün des Granitztales.

Rechts oben sieht man die Terrassen der Ackerbauerschule.

Nun wenden wir uns nach links. Die Gebäude des Bräuhauses ziehen heran bis an das Gemäuer der Burg, die auf steilem Grate thronet. Sie ist sich ihrer hohen Herkunft bewusst. Sie blin-



zeit vergnügt nach dem offenen Thanal, dessen Lieblichkeit ihr oft schon Trost und neue Lebensfreude brachte.

Wir gehen zum Gymnasium zurück. Rechts am großen Gittertore des Bräuhauses ladet uns eine Tafel ein das Stadtmuseum zu besichtigen. Es ist seit 1910 in der eigentlichen **Burg** untergebracht, während in der Vorburg seit 1720 ein Bräuhaus besteht.

Prähistorische Funde, die man auf dem Burgkomplexe gemacht hatte, beweisen, daß hier schon zur Steinzeit Menschen gewohnt haben. Nach frühgeschichtlichen Funden lassen sich die Anfänge einer Burg, freilich wird sie nur ein Holzbau gewesen sein, bis ins 6. Jahrh. zurück verfolgen, während im 10. Jahrh., zur Zeit der Einteilung Mährens in Zupen sie bestimmt bestanden hat, wenn auch die erste Urkunde erst im Jahre 1048 von ihr Kunde gibt.

Um diese Zeit gelangte man schon durch die Vorburg über die Zugbrücke in den Vorhof. Hier stand quer der spätere Saal, links neben der Wallmauer gelangte man in den inneren Burghof mit dem Ballas.

In der Vorburg stand der Berchfried, der spätere Käuberturm. Schräg

links gegenüber war die Burgkapelle (Seidentempel). So war die ursprüngliche Anlage. Später schützten 2 Tore



Seidentempel (Burgkapelle).

die Vorburg. In der Vorburg fand das Burggrafenamnt und die Wirtschaftsgebäude ihren Raum, während die innere Burg durch Zubauten wohnlicher wurde.

Aus diesen Anfängen entwickelte sich die Burg. Sie zeigt noch heute deutliche Spuren der ursprünglichen Anlage.

Doch was hat sich alles geändert? Der Häuberturm ist am 25. Juli 1892 eingestürzt, das Burggrafengebäude ist längs verschwunden, der Heidentempel hat seine uralten Fresken in verjüngter Form erhalten, die Burg aber wurde für das Stadtmuseum adaptiert, nachdem sie 140 Jahre der Sitz der Herzöge und Teilsfürsten Mährens war, dann als Sitz der Burggrafen, als Pfand verschiedener adeliger Familien so wechselvolle Schicksale durchlebt hatte.

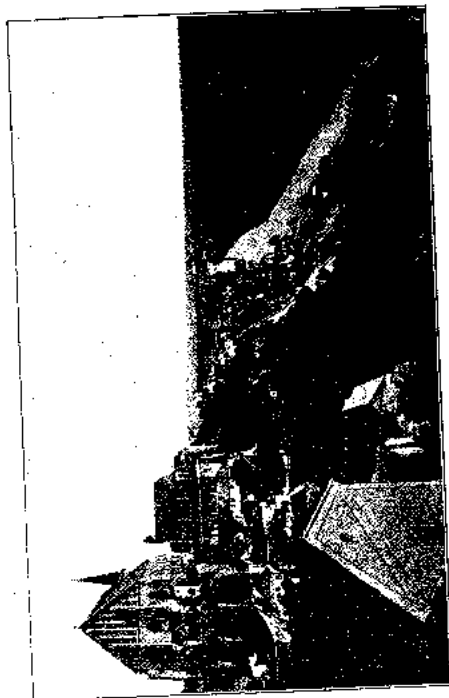
1710 kam die Vorburg in den Besitz der Stadt, die eigentliche Burg bekam die Familie Dehlin. Wie im Kaleidoskop die Bilder stetig wechseln, ziehen an uns vorüber die großen Ereignisse der dahingerauchten Zeiten, die in der Znaimer Burg gar oft Wiederhall gefunden haben. Zusammenkünfte von Regenten, Friedensschlüsse, jauchzende Hochzeitsfeste der Herrscher, der Prunk der adeligen Familienfeste und der hier versammelten Landtage, aber auch der eifige Hauch des Todesengels fanden hier ihre Stätte, bis Graf von Dehlin die Burg, die bauulich stark vernachlässigt

war, restaurierte. Er rief den Maler Jise, der die Fresken des 1. Saales malte, er legte eine wertvolle Sammlung von Waffen und Druckwerken an und war unermüdetlich tätig, diese Sammlungen aufs reichlichste auszugestalten. Da traf ihn die Kugel eines Wildschützen und der neu aufkeimende Glanz der Burg war mit einem Schlage vernichtet. Die Sammlungen wurden teils verkauft, teils nach Wien gebracht und die Fresken sahen hernieder bald auf todwunde Franzosen, Preußen und Österreicher, die man im Laufe der Zeiten zur Pflege hierher gebracht hatte. Dann hörten sie dem rauhen Kommandorufe der Abrichter zu, die die Refruten abzurichten hatten, denn die Burg wurde eine Kaserne.

Sie blickten immer trübsinniger zu Boden, wehrten gar nicht, im stumpfen Fatalismus befangen, den Übermut der Soldaten bis ihnen die Stunde der Erlösung schlug. Sie wurden durch den sorgfältig-gemüßhaften Pinsel Ottokar Trauers zu neuem Leben erweckt. Dieser Saal und die links anstoßenden Räume beherbergen seit 1910 das **Znaimer Museum**. Über dieses siehe: Führer durch das Znaimer Museum, [dasselbst

erhältlich um 20 Heller. Geöffnet ist das Museum zum unentgeltlichen Besuch von April bis November an jedem Sonn- und Feiertag von 10 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags, sonst nur gegen Lösung einer Eintrittskarte von einer Krone. Hier seien nur kurz die Sammlungen skizziert.

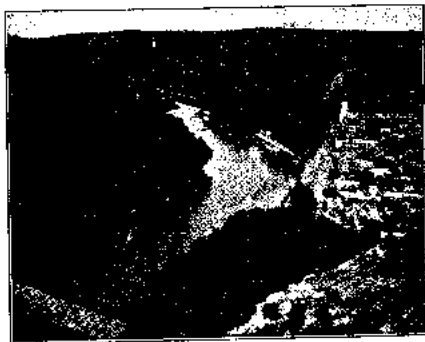
Das Znaimer Museum zählt zwanzig Gruppen: I. Saal mit Fresken; II. Naturgeschichtlich-prähistorische Abteilung; III. Waffen und Gerichtsbarkeit; IV. Verschiedene Metallgegenstände; V. Kirchliche Kunst; VI. Verschiedene andere Kunstgegenstände; VII. und VIII. Keramik und Glas; IX. Kunst; X. Münzen und Papiergeld; XI. Kameen, Siegel, Siegelabdrücke, Gedenkmünzen und Medaillen; XII. Bücher; XIII. Photographien; XIV. Bilder in Rahmen; XV. Wappen mit Bildern; XVI. Trachtenstücke; XVII. Bauernstube; XVIII. Lapidarium; XIX. Seidentempel (Burgkapelle); XX. Kopalmuseum (im Saale). Unter den Sammlungsgegenständen wären besonders zu erwähnen die Hodergräber, Funde aus der Bronzezeit, die Seidentempelfunde, Kunstgegenstände, Bilder, gottische Truhen, die einheimischen keramischen Produkte, die Znaimer Münzen vom Jahre



Blick vom Burgstuf Aufstufwärts.

1092—1468 und die Objekte im Sapidarium. Zur Charakteristik des Museums sei erwähnt, daß hauptsächlich nur Objekte einheimischer Provenienz oder solche Gegenstände gesammelt werden, die mit der engeren Heimat in Berührung stehen. Der interessanteste Teil der ganzen Burg und zugleich ein Bestandteil des Museums ist der **Heidentempel**, dessen Erbauung in die ersten Jahre des 12. Jahrhunderts fällt. Es ist der Bruder Konrads I. von Znaim, Lutold mit seiner Gemahlin, die die Pfalzkapelle bauten, nachdem Konrad I. die Burg wehrfähig gemacht hatte. Die berühmten Wandgemälde der Kapelle, in denen romanische und byzantinische Darstellungskunst miteinander wetteifern, hat Theophil Melicher (1893) restauriert. Sie sind im Musealführer näher beschrieben. Nun treten wir auf den eigentlichen **Burghof** hinaus. Das Rundgemälde, das sich uns jetzt darbietet, ist geradezu entzückend. Der Blick geradeaus taucht tief in das anmutige Thayatal mit seinen wilden Schutthalden und raunenden Bergwäldern, gerade vor uns die kunstvoll angelegten Gärten des Eliasfelsens, rechts oben die schon bekannte Silhouette des Völtenbergs und seiner rechtsseitigen Nachbarschaft.

Unter uns rauscht die Thaya über das Wehr, vom Rabensteine herankümmend. Geradeaus erblickt man die Miltär- und Zivischwimmerschule und mehr



Blick vom Burghof flussabwärts.

nach rechts das Gasthaus Rabenstein hinter dem Eliasfelsens.

Jenseits des Wehrs fließen einige Häuser am Hange des Kuhberges, der dann bis 397 m emporsteigt. Auf dem Plateau des Berges warb Wallenstein

im Jahre 1632 60000 Mann. Nicht weit von dem Wehr führt eine Brücke aus Eisenkonstruktion über die Thaya. Vom Wehr bis zu dieser Brücke erblicken wir unter uns das Nutzwasserwerk mit Klär- und Filterbassins, dann die Nebestation des Elektrizitätswerkes. Von der Brücke an, den Tränkeberg hinan, steigt die Straße zur Stadt empor zwischen malerisch an die Felsen angelehnten Häusern, in deren Rücken gut gehaltene Anlagen ebenfalls zur Stadt, aber näher zur Burg emporführen (Karolinenberg). Sie führen empor zur St. Niklas-Kirche, unter deren Hauptportal die Altstadt liegt. Von der erwähnten Brücke gegen Südost folgt der Blick dem Lauf der Thaya und bleibt staunend an dem Eisenbahnviadukt haften, der die Thaya überspannt. Die Brücke ist  $51\frac{1}{2}$  m hoch und 220 m lang. Und doch ist auch bei diesen imposanten Zahlenverhältnissen nichts niedlicheres in der ganzen Gegend zu sehen, als wenn an einem schönen Morgen der Zug über die Brücke rollt, zwischen deren Pfeilern wie in einem Bilderrahmen die Kolonie Klosterbruck erscheint. In ihrem Hintergrunde breiten sich dann die Ortschaften des Thayabodens aus und darüber hinaus steigen

die Höhen gegen die niederösterreichische Grenze. Nach Besichtigung des Museums kehren wir auf den Franziskanerplatz zurück und wandern durch die große Franziskanergasse zur **St. Niklas-Kirche**. Ihre Gründung reicht bis 1190 zurück. Die Kirche brannte 1335 ab, als anlässlich der Verlobungsfeierlichkeiten der Tochter des Markgrafen Karl mit Otto von Österreich in der Stadt Feuer ausgebrochen war. Kirche und Seelsorge war dem Stifte Bruck unterstellt. Mit Hilfe des Markgrafen wurde der Wiederaufbau der Kirche 1338 in Angriff genommen und in mehreren Bauperioden, in denen auch Umbauten stattfanden, bis zum Ende des 15. Jahrhunderts geführt. Anfangs merkt man den Einfluss des königl. Baumeisters Peter Parlers, später kommen die Eigentümlichkeiten der Bauweise des Niklas von Edelwitz zur Geltung. Diese schöne, gotische Kirche wurde vor einigen Jahren in würdiger Art restauriert. Sie nimmt jeden Besucher durch die stimmungsvolle Erhabenheit der Raumverhältnisse gefangen.

An bemerkenswerten Kunstobjekten enthält die Kirche: Das Sanktuarium an der Evangelienseite des Hochaltars,

ein Kunstwerk gothischer Bauart. Die Kanzel in Form einer Erdkugel von J. G. Winterhalter, das Taufbecken unter dem Chore und eine Anzahl in die Kirchenwände eingemauerter Grabdenkmäler, darunter das aus grauem und weißem Marmor gearbeitete Grabmal der Gräfin Maria Josefa von Althau (+ 1737). Bemerkenswert ist auch die hölzerne Statue der Jungfrau Maria (die friedländische Brotmutter) am ersten Seitenalter der Epistelseite. Die Gräfin Anna Maria von Gallas rettete diese Statue aus den Händen roher Soldaten und verehrte sie während der Feldzüge ihres Gemahls, den sie begleitete, indem sie selbe zwischen zwei Lichtern auf den Deckel ihres Brotkastens stellte. Solange die Statue auf dem Brotkasten stand, nahm das Brot nie ab.

Interessant sind auch die Fresken im Presbyterium, darunter die Gruppe gepflachter Heiliger (St. Achatius und die Kriegspatrone).

Umst umgaben die St. Miklasikirche sechs Grabkapellen, die in dem um die Kirche angelegten Friedhof standen. Aus einer dieser Kapelle ließ der Znaimer Bürger Martin Bucziczger i. J. 1521 die jetzige protestantische Kirche herrichten,

die schräg beim Südportale der St. Miklasikirche steht. Es ist dies eine Doppelkirche, früher dem hl. Martin und der hl. Anna geweiht, im Volksmunde **Wenzelskapelle** genannt. Die obere Martinskapelle erinnert an die byzantinische Bauart, die untere Annakapelle macht nach ihrer ganzen Bauart den Eindruck, daß sie jünger sei. Vielleicht ist sie aus dem unter der oberen Kapelle gelegenen Beinhaus durch entsprechende Adaptierung entstanden, darauf weist auch ein in die Mauer der oberen Kapelle eingemauerter Stein mit der Inschrift hin: *Hic est carnarium, orate pro animabus.*

Allem Anscheine nach sind nur die Pfeiler und ein Teil der Seitenwände der Kapelle älteren Ursprunges, alles andere stammt vom Baue Bucziczger her. Man fügte in das Mauerwerk die Sculpturen der mittlerweile eingegangenen Friedhofskapellen ein und gab dadurch der Kirche ein viel älteres Aussehen. So steht über dem Portale ein Ritter im Harnisch mit dem mährischen Wappen und darüber dient einem niedlichen Türnichen der aus der Mauer ragende Kopf eines Mannes als Stützpunkt (Konsole).

Im Jahre 1785 wurde die Kapelle von der Regierung um 90 fl an die Kommune verkauft. Sie diente als eine Art Rüstkammer, später zur Aufbewahrung diverser Objekte (heute noch ist die Annakapelle eine Kumpellkammer), bis i. J. 1861 der Gemeindeausschuß die Martinskapelle der evangelischen Gemeinde zur Abhaltung des Gottesdienstes überließ. Heute ist das Doppelfirchlein auch diesem Zwecke bald entrückt, da die evang. Gemeinde ein würdiges Gotteshaus ihr eigen nennt.

Wir gehen jetzt zwischen der St. Niklasikirche und der Wenzelskapelle stadtwärts, nachdem wir gegen Westen an der niederen Mauerbrüstung einen Blick in die **Altstadt** (Grub) getan haben. Dies ist der älteste Teil der Stadt, das sogenannte suburbium. Die wie Schwalmestler aneinander geliebten Häuschen liegen im Schatten der Burg. Die Gebäude des Bräuhauses, die Kuppel des Heidentempels und der Glasalon des einstigen Bräuhausgartens winken uns als gute Bekannte zu.

Wir gehen an dem der Niklasikirche gegenüberliegenden Pfarrhaus vorüber, rechts unter den Bogen des Karolinentores und treten in die Anlagen des



Blick auf die alte Gräber durch vom Heidentempel.

Karolinenberges. Der Blick, den wir vom Burghof hatten, wird jetzt schärfer und abgeklärter. Die Wegserpentin des Berges herabsteigend, entdecken wir unten das Thaya-dorf mit den zahlreichen Gerbereien und gelangen am Fuße des Tränkberges zur Eisenbrücke (Steinmühlbrücke). Wir überschreiten diese und gelangen ans rechte Ufer der Thaya. Mitten auf der Brücke verweilen wir. Wir erblicken nordwärts hinter der großartigen Bankung des Gliaßfelsens mit den hängenden Gärten das Rabenstein-gasthaus und die Schwimmschulen. Unser Blick schweift vom Gliaßfelsens ostwärts zur Burg, zur NiklasKirche, zur Wenzelskapelle mit ihrer altersgrauen Galerie, wir überblicken die Anlagen des Karolinenberges, den Weg über den Tränkbberg, sehen in die Höfe der Gerbereien an der Thaya und haben vor uns in dem Riesenrahmen der Eisenbahnbrücke Klosterbruck. Am andern Ufer der Thaya wenden wir uns Klosterbruck zu. Wir kommen an einem Gasthause vorüber, dessen ältester Teil ein roher Bruchsteinbau ist. Hier beehrte der Bruder Abt durch Jahrhunderte den Zoll von jedem Scheffel Salz, der vorübergeführt wurde. Wir gehen auf der sogenannten „Wleiche“

und flamen über die Mannigfaltigkeit des Stadtbildes. Unten an der Thaya die ortsfändigen Betriebe, darüber zwischen Felsmassen erbaute Wohnhäuser, die in mehreren Reihen ansteigend, durch schmale Stiegen verbunden sind. Noch höher die stattlichen Überreste der Stadtmauern, die mit mächtigen Türmen besetzt sind, noch höher die eigentliche Stadt mit ihren Türmen, Schloten, Häusern und Anlagen.

Dort rechts leuchten uns die hohen Fenster des Kaiser-Franz-Josef-Krankenhauses entgegen.

Unten im Tale rollen leise die Wellen der Thaya zwischen üppigen Wiesen und Feldgärten, sie schaukelt vergnügt auf ihrem silberglänzenden Rücken die munteren Röhne. Am Berghange Frieden und Wohlfahrt. Hoch oben fürjorgende Menschlichkeit. Unterdessen gelangten wir knapp zu Bruck. Über dem Brucker Wehr erhebt sich ein Saalbau mit Terrasse im viel umstrittenen Marsklien-garten gelegen, rechts davon führen zwei Stiegen in den kleinen Brucker Park, dann folgt der riesige Gebäude-würfel des Offizierpavillons von Bruck. Jetzt sehen wir schon mitten hinein in das Herz der Brucker Kolonie mit



Kirche, Schule, Pfarre und Mühle. Wir sind bei der Edelspitzer Brücke angelangt. Wir überschreiten diese und kommen zwischen Pfarre und Mühle, welche von dem hohen Kasernengebäude überragt werden, auf den Kirchenplatz. Vor uns die alte Braelatur (jetzt Offizierswohnungen), rechts Kirche und Schule, links der Offizierspavillon. Über der Schule ist wieder die große Kaserne sichtbar. Wir stehen auf dem Boden des einst so mächtigen Praemonstratenserklosters **Klosterbruck**, das durch Jahrhunderte Kunst und Wissenschaft pflanzte und bei seiner am 29. Juli 1784 erfolgten Auflösung 38 Kirchen unterhielt und mehr als 1000000 Gulden versteuerte. Es hatte neben niederen Schulen auch eine Lateinschule, reiche Sammlungen, darunter eine auserlesene Bücherei, beschäftigte Künstler und Gelehrte.

Von all der einstigen Herrlichkeit und Pracht ist nicht viel übrig geblieben. Die Kirche ist auf romanischen Resten von Nikolaus von Welßpitz 1440—1498 aufgebaut, seither aber vielfach umgebaut worden. Nur das Presbyterium ist aus jener Zeit. Unter der Kirche ist eine sehr schöne Krypta (Familiengruft). Vom obigen Meister hat sich auch der südwärts

gelegene nördliche Oberarm der Kreuzgangquadratur erhalten. In der Kirche ist das Hauptaltarbild: Maria Himmelfahrt von Winterhalter, das Bild des heiligen Dominicus von Bruguel, die herrlichen Chorstühle von Labofer, die Kanzel von Pernegger, das herrliche Renaissance-Eisengitter, ebenso wie jenes bei St. Niklas von Donat Schönherr, der Taufbrunnen stammt wahrscheinlich auch von Pernegger.

Die jetzige Kaserne ist das zur Hälfte ausgebaute neuere Stiftsgebäude nach den Plänen Gillebrands (Jean de Luca). Die Pläne und Fassaden liegen im Znaimer Museum. Von den vier geplanten Hauptteilen stehen zwei, jeder mit einem Grundriss geziert. Jedes der zwei Mittelstücke war mit auf nassem Grunde gemalten Fresken versehen. Das Mittelstück gegen Osten trug eine Darstellung des heiligen Norbert von Mühlbacher, das zweite Feld zeigte Episoden aus dem Leben desselben Heiligen von Bergel. Die obere Decke der Hauptstiege war von Mühlbacher als fresco gemalt (noch zu sehen, alles andere übermalt), der Sommeraal war von Winterhalter mit Gipsfarben marmoriert, von Maulpertsch in drei Abteilungen gemalt. Die

architektonische Malerei besorgte der Akademiker Fischer. Im selben Saal waren die Bilder Kaiser Franz Joseph II., Maria Theresia von Falto und der Heiland am Kreuze (jetzt bei den Dominikanern) von Maulpertich. Im Wintersektorium war das Maulpertische Bild: Das Abendmahl Christi, die Malerei brachte hier zur Darstellung Brucks Verherrlichung nach namenlosen Drangsalen. Die Decke des Bücherjaales malte Maulpertich *al fresco*. Diese Malerei erklärte er selbst in einem in Znaim 1778 erschienenen Schriftchen. Die Säle des Konvents malte Fijé und die Statuen des Parkes schuf Matielli. Leider sind die Fresken überlüncht, die vergoldeten Büchergerüste in Strahow, die wertvollen Bilder verschachert, die Matielli-Statuen in Jaispiz, das Archio in alle Winde verflattert, der Rest eine Kaserne, in der ein Regiment nach dem anderen mit Widerwillen Quartier nimmt. Wir gehen durch den Schwibbogen unter der Praelatur und kommen rechts in den Park (er ist von Liebenberg 1827-1830 angelegt worden). Nach Besichtigung des jetzigen Kasernensobjektes ziehen wir nordwärts durch den Park und gelangen auf die Brucker Straße. Unsere Augen wenden

sich links seitwärts zur Eisenbahnbrücke, darüber die Höhen des Kubberges, unten die Schlucht des Thayatales, rechts die Kluppen des Böltensberges. Wir aber gehen an der großen Landesreberedelungsanstalt vorbei in die Wiener Straße, welche uns geradeaus auf den Salisplatz, bei der zweiten Abzweigung rechts zum Bahnhof führt. So hätten wir den Rundgang beendet, den Kreis geschlossen.

**Begmarkierungen der Sektion Znaim des Osterreichischen Touristenklubs.**

(N = Natur, K = Karte.)

(N blau = K —) Znaim — Trausnitzmühle 1 St., Trausnitzmühle — Salamandertal 10 Min., Salamandertal — Engelsmühle 50 Min.

(N gelb = K ...) Abzweigung zum Königsstuhl 20 Min.

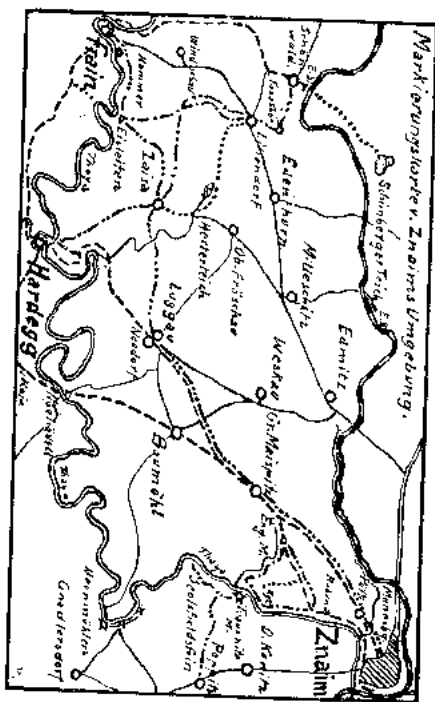
(N weiß = K —) Trausnitzmühle — Sealsfeldstein 35 Min., Sealsfeldstein — Poppitz 40 Min.

(N weiß = K —) Znaim — Engelsmühle 1 St. 30 Min.

(N gelb = K ...) Abzweigung zum Königsstuhl 15 Min.

(N rot = K —) Znaim — Groß-Maispiz 1 St. 15 Min., Groß-

Stegmarkierungskarte von Znaim's Umgebung.



- Maispitz — Baumöhl 30 Min., Baumöhl — Reuhäusel 1 St., Reuhäusel — Raja 45 Min.  
 (N rot = K ---) Groß-Maispitz — Luggau 1 St. 15 Min., Luggau — Hardegg 1 St. 15 Min.  
 (N blau = K ---) Geissteig — Luitgardenwarte — Hardegg 1 St.  
 (N weiß = K ---) Hardegg — Zaija 45 Min., Zaija — Schönwald 1 St. 30 Min.  
 (N gelb = K ...) Zaija — Herterteich — Schönwald 1 St. 30 Min.  
 (N rot = K ---) Hardegg — Fraun 2 St. 30 Min.  
 (N gelb = K ...) Abzweigung zum Luthhaus in der Breitau 30 Min.  
 (N rot = K ---) Fraun — Schweizertal — Schönwald 1 St. 45 Min.  
 (N gelb = K ...) Schönwald — Schimbergerteich 1 St.  
 (N grün = K ---) Znaim — Groß-Maispitz 1 St. 15 Min., Groß-Maispitz — Luggau 1 St. 15 Min., Luggau — Zaija 1 St., Zaija — Eisleiten 1 St., Eisleiten — Fraun 1 St. 15 Min.  
 (N blau = K ---) Eisleiten — Schönwald 2 St.

### Ausflüge in Znains Umgebung.

1. Rabensteintal — Salamandertal — Engelsmühle — Königsstuhl — Salamandertal — Rabensteintal.
2. Rabensteintal — Trausnitzbrücke — Sealsfeldstein — Poppitz — Deutsch-König — Znain.
3. Auf der neuen Straße nach Bölltenberg — Bräuhaus — Brunnengraben — Rabensteintal — Trausnitzbrücke — rechtes Thanauser — Grünbaumbrücke — Znain.
4. Rabensteintal — Trausnitzbrücke — Deutsch-König — Edelspitz — Klosterbruck — Znain.
5. Rabensteintal — Lederhausweg — Engelsmühle — Bölltenberg oder umgekehrt.
6. Bölltenberg (Serpentinweg) — Engelsmühle — Salamandertal — Rabensteintal oder umgekehrt.
7. Granitzal — heil. Brunnl — Bestauer Wald — Engelsmühle — Rabensteintal oder umgekehrt.
8. Auf der Zuckerhändler Straße nach Zuckerhandl — (Napoleonsseiche) — Ruffowitz — Stadtwaldchen.

9. Kernererstraße bis zur Lesabrücke — abwärts das Leskatal — Klein-Teswitz — an der ehemaligen Spodiumfabrik vorbei bachaufwärts — unter dem Eisenbahnviadukt durch das „Tal des Friedens“ — aufwärts in den Hajtawald — Napoleonsseiche — Zuckerhandl — Znain.

10. Nach Neumühlen: Rabensteintal — Stierfelsen — Kopanina — Neumühlen — Kaidling — Poppitz — Deutsch-König — Znain.

11. Nach Neuhäusel: Rabensteintal — Lederhausweg — Groß-Maispiz — Baumöhl — Neuhäusel — Kaja — Kex oder Niederladnitz. Bahn zurück.

12. Nach Hardegg: Rabensteintal — Lederhausweg — Groß-Maispiz — Zuggau — Geissteig — Hardegg — Waschbach — Meiffing. Bahn über Kex zurück.

13. Nach Hardegg: Rabensteintal — Neuhäusel (wie oben) — Kaja — Hardegg — Zuggau — Groß-Maispiz — Bölltenberg — Znain.

14. Nach Hardegg: Bahn nach Schönwald Liliendorf — Kaisa — Hardegg — Geissteig — Zuggau — Groß-Maispiz — Engelsmühle — Rabensteintal.

15. Nach Frain: Bahn nach Schönwald — Liliendorf — Eisleiten — Frain

— Schweizertal — Schönwald. Bahn zurück.

16. Nach Frain: Bahn nach Schönwald — Schweizertal — Frain — Breitau — Hardegg — Waschbach — Pleissing. Bahn über Reß zurück.

17. Nach Böttau: Bahn nach Schönwald — Schilttern Schwablatiz — Böttau — Landschau — Frain — Schönwald. Bahn zurück.

18. Nach Freistein: Bahn nach Schönwald — Schweizertal — Frain — Alt-Betrein — Freistein — Schaffa — Langau oder Freistein — Unter-Thürnau — Drosendorf. Bahn über Reß zurück oder umgekehrt.

19. Nach Drosendorf: Bahn nach Schönwald — Frain — Schaffa — Drosendorf. Bahn über Reß zurück oder umgekehrt.

#### Nähere Beschreibung der wichtigsten Ausflugsorte.

**Rabensteintal** ist das Thal vom Burgberg bis zur Trausnitzmühle. Hinter dem Rabensteinwirthshause sieht man den Riesenkopf. (Der versteinerte Ritter Siegfried, der im Wahnsinn seine Kinder tötete und deshalb von der Fee Margattu in Stein verwandelt wurde.)

Etwas weiter stromaufwärts sind die beiden Schwimmschulen, links die Zivil-, rechts die Militärschwimmschule. Die Bäder im Thayaflusse sind weit gerühmt wegen ihrer großen Annehmlichkeit.

Die städtische Herren- und Damenschwimmschule ist vom 15. Mai bis 15. September geöffnet.

**Sealsfeldstein** liegt auf einer ragenen Waldböhe rechts oberhalb der Trausnitzmühle und zeigt die Inschrift: Den Manen unseres großen Landmannes Charles Sealsfeld. Geboren zu Poppitz am 3. März 1793. Gestorben zu Solothurn am 26. Mai 1864. Dieser Platz soll Sealsfelds Lieblingsplätzchen gewesen sein.

**Böllenberg**, ein altes Kreuzherrenstift mit einer im Barockstil erbauten Kirche, deren Fresken von Maulpertsch stammen. Der Markt ist durch eine hohe, freie, die Gegend weithin beherrschende Lage ausgezeichnet. Einzig schön ist der Blick vom östlichen Ausgange des Ortes auf Znaim und den Thaya-boden.

**Neunmühlen** heißt jener Teil des Thayaales, wo der Fluß im Bogen das Schobesgebirge umflutet. Diesem Gebirge

gegenüber, wo ein Wein wächst, der seit alter Zeit dem Rheinwein ebenbürtig an die Seite gestellt wird, liegen am rechten Ufer der Thaya sechs Mühlen, welche unter Zuziehung der zwei,  $\frac{1}{2}$  Stunde tiefer flussabwärts gelegenen „Odenmühlen“ mit der Trausnitzmühle den Komplex der „Neummühlen“ bilden. In dieses, an landschaftlichen Reizen ungemein reiche Tal führen mehrere Wege. Am besten biegt man hinter Raibling rechts ab oder benutzt den sogenannten Mühlenweg, der von Schattau kommt, vor Gnattersdorf die Znaim-Neher Straße kreuzt und sich zur Thaya senkt. An beiden Thayaufsern führen ziemlich beschwerliche, aber sehr lohnende Wege flussaufwärts nach Neummühlen.

**Burgruine Neuhäusel** wurde 1358 von Markgraf Johann erbaut. Die Anlage der Vorburg und der Ringwall erinnern an eine frühgeschichtliche Wallburg, man könnte glauben, die Burg sei auf einem alten Burgstall erbaut worden. Diese Form der Ringburg (alte Burg) ist eine sehr seltene Erscheinung. Die eigentliche Hochburg, ein mehrstöckiges Gebäude gleich beim Burgtor ist durch die Vorburg (jetzt rechtes Wohngebäude, früher für die Diener-

schaft des Markgrafen bestimmt) mit der Ringburg verbunden, ihr Erdgeschöß ist in anstehendem Chloritschiefer ausge-meißelt. Die Hochburg besteht aus zwei Gebäudeflügeln, gegen welche ein mächtiger Turm sich anlehnt. Von der Höhe des Turmes bietet sich dem Beschauer ein Bild ergreifender Naturschönheit. Man sieht drei Flüsse heranströmen. Es ist die Thaya, deren Lauf durch schmale Waldhügel (Stollfürst, Umlaufberg) getrennt wird.

**Burgruine Raxa** liegt auf einem gewaltigen Chloritschieferfelsen. Auf einer hochgelegenen Brücke erreichen wir das Innere der Burg an dem gut erhaltenen Wartturm vorüber. Einzelne Räume sind noch erhalten, so findet sich dort noch eine sehr bescheidene Kitchammer. Interessant ist der 95 m tiefe Brunnen, in dessen Schacht ein Pistolenschuß gewaltig dröhnendes Echo erzeugt. Der Reiz der Ruine liegt in ihrer idyllischen Abgeschlossenheit. Zu Füßen dieser einst von Wasser umringten Burg liegt eine üppige Wiese.

**Karlslust** ist ein anmutiges, ringsum von Wald umgebenes Jagdschloß der Fürsten von Auersperg. Es wurde 1799 vom Fürsten Karl von Auersperg

erbaut. Meist besucht man Karlslust auf dem Wege von Kaja kommend, um dann gegen Schattau, Neß oder eine andere Station der niederösterreichischen Landesbahn zu gelangen.

**Hardegg**, eine uralte Feste, deren imposante Ruinen neuerdings wieder restauriert werden, war durch vier mächtige Türme geschützt, darunter der Bergfried. Zu seiner Plattform führt in seiner eigenen Mauerdicke eine Treppe empor. Auf dem Abhange des Schloßhügels steht die alte Pfarrkirche, deren Schiff aus der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts stammt. In der Nähe der Kirche steht der runde, an den Znaimer Heidentempel erinnernde, uralte Karner. Die Burg wird schon 1188 genannt. Sie ist die Wiege von vier hervorragenden Adelsgeschlechtern. Die Pleyen, die Lybein, von Maidsburg und von Pineschenk führten das Prädikat von Hardegg. Seit 1686 wurde die Burg von dem Grafen St. Julien und von den Fürsten von Rhevenhüller (seit 1731) nicht mehr bewohnt. Karl Fürst Rhevenhüller-Mietzsch ruht seit 1909 in der neuerrichteten Gruft im Schlosse. — Böhrend ist der Auszug über den Burg-  
hügel am Uhturm vorbei ins Zuginthal.

**Frain**, 281 m Seehöhe, 18 km westnordwestlich von Znain, 5 km südwestlich von Schönwald mit 1091 Einwohnern. Deutsche Studenten- und Schülerherberge. Frain ist wegen seiner idyllischen Lage und der Naturschönheiten seiner Umgebung berühmt.

Am rechten Ufer der Thaya, gegenüber dem Markte liegt auf 145 m hohen, senkrecht in die Thaya abfallenden Felsmassen die Schloßburg Frain. Bezauhernd ist von der Schloßterrasse aus der Blick auf das tief unten liegende Frain. Man glaubt sich an den Rhein oder in eine Neckarlandschaft versetzt.

Die Burg soll Herzog Bratislaw (912—920) erbaut haben (?). Spuren der unter den Johannitern (1183—1227) ausgeführten Befestigung der Burg sind noch heute kennlich. Die Zingelmauer umschloß in einer Entfernung von 44 m die eigentliche Burgmauer, welche von 20 zu 20 m Entfernung quadratische Mauertürme trug. Die Türme hatten freitragende Holztreppen. Nach der Erstürmung der Burg durch Friedrich den Streitbaren wurde die Brücke über einen Felskegel geführt und hier mit einem starken Turme bewehrt. Jenseits der Brücke stand der Bergfried und der Tor-

turm. So gelangte man in die Vorburg, dann in die Hochburg. Der Turm, welcher die Burg mit Wasser versorgte, stand im Nordost und war in den Fluß hineingebaut. Die Laufbrücke führte, wie man noch heute sieht, über einen Pfeiler zu ihm heran.

In der Barockzeit ist das großangelegte Neuschloß entstanden. Die Hochburg ist vollständig verschwunden.

Der Neubau birgt einen gewaltigen Saal mit elliptischer Kuppel und aufgesetzter Laterne. Die Saalwände haben Nischen, in denen überlebensgroße Figuren (Abnen der Althane) stehen. Darüber sind Kartuschen mit Inschriften. Die Bögen und Leibungen der Fenster sind mit zarten Stuckarbeiten geschmückt. Die Arbeiten stammen von Durigny.

Die Kuppel ist von Rottmayr gemalt. Vor diesem Saal liegt der sogenannte Salon. Die Dekoration dieses Raumes erinnert schon an Koloko.

Das Schloß baute vor 1694 Fischer von Erlach, ein Schüler Boronini's. Er suchte durch Zusammenstellung runder, ovaler und rechteckiger, sich gegeneinander öffnender Räume Effekte zu erzielen. Mit ihm arbeitete Lorenzo Ma-

tielli. Vor diesem Künstler stammen die Ahnenbilder der Althane, bei deren Schaffung ihm Kracker behilflich war. Die Riesengruppen der Freitreppe: Aeneas und Anchises, Heracles und Antaeus stammen auch von ihm. Sie waren eigentlich für das Portal der Reichstanzlei bestimmt, wurden aber 1723 vom Kaiser Karl VI. der Fürstin Wignatelli (verehelichte Althan) geschenkt.

Auch die Schloßkirche erbaute Fischer von Erlach 1700-1724. Sie steht auf einem Felsenkegel, so daß zwischen Schloß und Kirche eine 12 m breite Schlucht durch einen Schwißbogensgang überbrückt werden mußte, um die Verbindung mit dem Schlosse herzustellen. Der eigentliche Zugang ist an der Burgtorseite. Hier ist die Kirche von zwei mächtigen erbauten Türmen flankiert. Der Mittelraum der Kirche ist kreisförmig von sechs elliptischen Räumen umgeben. Die Kuppel der Schloßkirche trägt Rottmayers Darstellung: der Sturz der Engel. Die Brustbilder der zwölf Apostel malten Gavelli, Parola, Reno und Vez.

Die Burg Grain, eine richtige Grenzfestung gegen Niederösterreich war ursprünglich landesfürstlich, seit 1487 im Besitze der Völschen, Boskowitz, Perustein,



Lomnitz und Althan. 1799 kam sie in den Besitz der Grafen Mutzel, 1876 wurde sie Eigentum der Grafen Stadniky.

Seiner Zeit grub man in Frain auf Eisen und erzeugte hier sehr gesuchtes Wedgewood-Geschirr.

**Umgebung von Frain.** 1. Dem Schloßeingang gegenüber, hinter den Wirtschaftsgebäuden ist der Rosenhain mit dem Tanzplatz; von hier aus genießt man eine sehr schöne Aussicht auf Schloß und Markt. Weiter führt der Weg zur Kapelle Maria Schutz und zur Gräfinwiese.

2. Hinter dem Schloßberge zieht sich bergan das schattige Feliciental mit dem Felicientbrunnen.

Talwärts gelangt man zum Jägerhause. Ostwärts führt uns ein breiter Waldweg zu einer Wiese. Dort halten wir uns rechts bis zur Baumchule, dann links und kommen zum Jägerhause in der Brailau, von da in einer Stunde nach Hardegg. Der breite Waldweg über jene Wiese und darüber geradecaus weiter bringt uns zur Martinswand, einer Felsklippe von 170 m Höhe, höher als die gegenüberliegende Eisleithen, mit schöner Fernsicht. Vor dem

Lusthause sieht man mehrere übereinandergezeichnete Gneissplatten, die Kriepenkaste. Vom Lusthause gelangt man in südlicher Richtung, eine kurze Waldallee entlang, dann links über die Lusthausleithen zur Thana hinab, von da über den Turmfelsen und durch den langen Grund längs der Thaya nach Hardegg (ein prachtvoller Weg).

3. Gegen Norden, die Thaya aufwärts, erhebt sich am linken Ufer das Glarzkrenz (zum Andenken an den in Frain 1830 verstorbenen Fürsten Karl Clary). Der Weg dazu führt knapp vor dem Schweizertal steil aufwärts. Oben herrliche Aussicht.

4. Das Schweizertal, ein herrliches Waldtal. Auch von Schönwald empfindet es sich, durch die auf der Lilienborfer Höhe rechts liegende Lärchenallee imposanter Bäume, dieses Tal aufzusuchen. Knapp vor Frain überrascht uns das plötzlich auftauchende Bild der Burg.

5. Gegen Osten führt durch den Hammer der Weg zur Eisleithen. Dies ist eine steile, mit zahllosen, mächtigen Steinblöcken, zwischen denen Bäume empormachsen, überfäete Berglehne. Zwischen den Blöcken entstehen Spalten,

Klütte und Höhlen, in denen sich auch in den heißesten Monaten Eis findet. In den Klütten und Höhlen entsteht ein sehr lebhafter Luftzug, unter dessen Einfluß das eingedrungene Wasser rasch verdunstet und die unterliegenden Schichten durch Wärmeentziehung so stark abkühlt, daß Eisebildung eintritt.

6. Am rechten Chayaurer der Hammergraben, durch diesen über die Bräutau zum Jägerhaus, zurück durch das Felliciental.

**Prüfungen f. Ein-**  
**jährige, Fäh-**  
**riche, Prima-**  
**Aspiranten und**  
**Abiturienten 212-213**  
**Pulver . . . . . 255-256**  
**Pyrotechnik . . . 418-420**  
**Rachenkrankheiten 437**  
**Radium, Radio-**  
**aktivität . . . . . 812**  
**Radfahren . . . . . 346**  
**Radrennen . . . . . 719**  
**Ratgeber in Fami-**  
**lienangelegen-**  
**heiten . . . . . 39**  
**Rätsel . . . . . 745**  
**Rat und Hilfe in**  
**Krankheitsf. 223-225**  
**Rauchlos Pulver 255-256**  
**Rechnen, Vorteile**  
**beim Schnell- 61-63**  
**Rechtsbeistand**  
**beim Viehkauf . 670**  
**Rechtschreibung,**  
**Deutsche . . . 169-170**  
**Rede, Kunst der**  
**freien . . . . . 158**  
**Reden f. Beamte 867-869**  
**Regentenfamilien 43-45**  
**Reichstag, Der . . 67**  
**Reklame . . . . . 4**  
**Reproduktionsver-**  
**fahren . . . . . 285-286**  
**Revolution, Ge-**  
**schichte d. fran-**  
**zösischen . . . . 219**  
**Rezeptbuch der**  
**Photographie**  
**380-361, 447-448**  
**Rezeptsammlung:**  
**D. Helfer i.d. Not 142**  
**Rezeptschlüssel 217-218**

**Rhachitis . . . . . 435**  
**Rheumatismus . . 369**  
**Ringkampf . . . . 765**  
**Rollschuhsport . . 855**  
**Röm. Geschichte 804-806**  
**Röntgenstrahlen . 269**  
**Rosenkultar . . . . 763-764**  
**Rüsteln . . . . . 298**  
**Rückenmarks-**  
**schwindsucht u.**  
**andere Rücken-**  
**markskrankh. 433-434**  
**Rudersport . . . . 372**  
**Russische Gram-**  
**matik . . . . . 620-624**  
**Sachenrecht . . . 226-227**  
**Saltspiel . . . . . 332**  
**Säuglinge, Krank-**  
**heiten der . . . . 438**  
**Schachaufgaben 881-884**  
**Schachspiel . . . . 160-161**  
**Schachkopfspiel 453, 445**  
**Schafzucht . . . . . 734**  
**Scharlach . . . . . 298**  
**Scheckkunde . . . 824-825**  
**Schiesspulver . . . 255-256**  
**Schiffahrt . . . . . 783-787**  
**Schiffahrts-**  
**kunde . . . . . 694-695**  
**Schlaf, Schlaf-**  
**losigkeit und**  
**Schlafmittel . . . 21**  
**Schlittschuhlaufen 439**  
**Schmetterlings-**  
**sammlung . . . . 189-190**  
**Schneeschuhsport 819**  
**Schnellrechnen 61-63**  
**Schnelltelegraph . 441**  
**Schokoladenfabrik. 436**  
**Schönheitspflege . 89**  
**Schriftsteller, die**  
**Praxis des . . . . 879**

Schüchternheit . . . 815	Steinkohlenteer . . . 390
Schuldverhältnis nach dem BGB. 226-227, 749-750	Stellung im Auslande . . . 313-314
Schulkindes, Hygiene des . . . 661-662	Stellung, Wie bewirbt man sich um -? . . . 20
Schweiz, Atlas v. d. . . 151	Stenographie-systeme? . . . 32
Schwimmen . . . 391	Stenotachygraphie, Debattenschrift . . . 104
Sechsendsechzig . . . 445	do. Lehrgang . . . 100
Seeausdrücke . . . 788-787	do. Leseübungen . . . 102
Seeminen . . . 290	do. Schreibübung . . . 101
Seewasseraquarium 446	do. Verschiedenes in stenogr. Schrift . . . 103
Segelsport . . . 454	Stereometrie . . . 117
Selbstbildung . . . 656	Sternenhimmel . . . 80
Singstimme, Pflege der . . . 166	Stottern . . . 735
Skatspiel . . . 24	Strafe u. Bagnadig . . . 64
Skatspieler, Der tadellose . . . 630-631	Strafrecht . . . 413-414
Skelettieren . . . 603-604	Strafrichter, Das richtige Verhalten vor dem . . . 95
Skizzen aus dem Verbrecherleben 51-60	Strassenbahnen, Elektrische . . . 266
Skrofulose . . . 435	Studententum . . . 753-760
Soldatenbriefsteller 786	Suggestion . . . 395-396
Sonnenbäder . . . 15	Süßwasseraquarium . . . 442
Sozialismus u. Sozialdemokratie 156-157	Tabak . . . 840
Spanische Grammatik . . . 321-325	Tanzkunst . . . 307-308
Spiritismus . . . 123-124	Taschenspielerien . . . 162-163
Spiritusbrennerei 387	Taubenzucht . . . 644-645
Sport . . . 863-864	Tauchen . . . 391
Sprachhort, deutscher . . . 771-773	Taufnamen . . . 273
Sprengstoffe . . . 255-256	Teer, Steinkohlen- . . . 390
Sprich richtig! . . . 179	Telegr. ohne Draht . . . 205
Sprichwörter, deutsche . . . 859-861	Telegraphie u. ihre Entwicklung 365-366
do. engl. . . . 820-822	Telegraphie, Die Haus- . . . 171-172
Sprichw., franz. 838-840	
Staatsrecht . . . 66	
Stammbuchverse 74-75	

Telegraph., Schnell- 441	Vererbung, Vermehrung . . . 755-756
Telephonograph . . . 441	Vergiftungen . . . 175
Telephonwesen 296-297	Verkupferung, Vernickelung, Versilberung, Vergold, usw. auf galvanischem Wege . . . 178-174
Terminrechnung . . . 96	Verlagsrecht . . . 867
Terrarium . . . 731	Verlobnis . . . 229
Teslalicht . . . 265	Versicherungswesen . . . 455-457
Testament . . . 2	Von, Der gute 140-141
Tierdressur . . . 787-740	Vonwarenfabrikation . . . 384
Tierfreund . . . 770	Torpedofahrzeuge 289
Tierheilkunde . . . 850-854	Torpedos . . . 290
Tischreden . . . 46-50	Traumdeutung . . . 758
Titulaturen . . . 16	Traumleben . . . 461-462
Ton, Der gute 140-141	Trigonometrie . . . 116
Tonwarenfabrikation . . . 384	Trinksprüche . . . 46-50
Torpedofahrzeuge 289	Typhus . . . 299
Torpedos . . . 290	Uneheliche Kinder, Rechtliche Stellung der . . . 230
Traumdeutung . . . 758	Unfallversicherung 245
Traumleben . . . 461-462	Ungeziefer im Hause . . . 836-837
Trigonometrie . . . 116	Unterhaltendes f. d. Winterabende 164-165
Trinksprüche . . . 46-50	Unterleibstyphus . . . 299
Typhus . . . 299	Unterseeboote . . . 289
Uneheliche Kinder, Rechtliche Stellung der . . . 230	Urheberrecht . . . 367
Unfallversicherung 245	Vegetarismus . . . 77
Ungeziefer im Hause . . . 836-837	Verbrecherleben, Skizzen a. dem 51-60
Unterhaltendes f. d. Winterabende 164-165	Verbrennungsmotoren . . . 865-866
Unterleibstyphus . . . 299	Vereine und Versammlungen . . . 625-626
Unterseeboote . . . 289	Vereinsrecht' . . . 315
Urheberrecht . . . 367	Vereinsvorstand 625-626
Vegetarismus . . . 77	
Verbrecherleben, Skizzen a. dem 51-60	
Verbrennungsmotoren . . . 865-866	
Vereine und Versammlungen . . . 625-626	
Vereinsrecht' . . . 315	
Vereinsvorstand 625-626	Vererbung, Vermehrung . . . 755-756
	Vergiftungen . . . 175
	Verkupferung, Vernickelung, Versilberung, Vergold, usw. auf galvanischem Wege . . . 178-174
	Verlagsrecht . . . 867
	Verlobnis . . . 229
	Versicherungswesen . . . 455-457
	Verlehre . . . 240-241
	Viehkauf, Rechtsbeistand beim . . . 670
	Vogelkunde und Vogelpflege . . . 350-354, 870-874
	Völkerkunde . . . 896-900
	Völkerrecht . . . 65
	Volksbildung . . . 119
	Volkswirtschaftslehre . . . 617-618
	Vormundschaftsrecht . . . 216
	Vortragskunst . . . 260
	Wechsellehre . . . 70
	Weltanschauung, Wie erlange ich Bildung und -? 127
	Weltsprache [Esperanto] . . . 613-618
	[Ido] . . . 875-878
	Wettbewerb, unlaunterer . . . 814
	Wetterkunde . . . 214-215
	Wettgehsport . . . 858
	Whist . . . 606
	Wiedersehen nach dem Tode . . . 249
	Wirtschafts-geflügelzucht . . . 605

Wirtschafts- genossenschaft . . . . .	811	Zauberkunststücke	162-163
Wörterbuch, deutsch - franzö- sisches . . . . .	712-716	Zeitungswesen . . . . .	120
do., deutsch-englisches . . . . .	881-885	Ziegenzucht . . . . .	734
Würfelspiele . . . . .	777	Zimmerymnastik . . . . .	711
Wunschnachricht- genosse . . . . .	92	Zinsrechnung . . . . .	98
Wurzelnziehen . . . . .	757	Zitate, Dichter- worte . . . . .	696-697
Zahnhygiene . . . . .	118	do., latein. . . . .	698-700
		Zuckerfabrikation . . . . .	385
		Zuckerharzruhr . . . . .	362
		Zuckerwaren- fabrikation . . . . .	496

## II. Was werde ich?

### Führer zur Berufswahl.

<b>Allgemein-Führer</b> durch alle Be- rufszweige . . . . .	500	Bildhauer, Stein- . . . . .	550
Apotheker . . . . .	525	Bildschneider . . . . .	568
Architekt . . . . .	543	Blecharbeiter . . . . .	506
Archivar . . . . .	567	Brauer . . . . .	532
Artist . . . . .	582	Brenner . . . . .	531
Arzt . . . . .	524	Buchbinder . . . . .	517
Bäcker . . . . .	562	Buchdrucker . . . . .	607
Bahnbeamte, Der nichttechnische . . . . .	576	Buchhändler . . . . .	310
do., Der technische . . . . .	577	Chauffeur . . . . .	599
Bankbeamter . . . . .	590	Chemiker . . . . .	501
Barbier . . . . .	563	Dachdecker . . . . .	588
Baugewerksmeister . . . . .	544	Dekorateur . . . . .	572
Bauingenieur und Baumeister . . . . .	543	Diakonissin . . . . .	557
Bauingenieur, Schiff . . . . .	565	Diplomat . . . . .	522
Bergingenieur . . . . .	511	Drechsler . . . . .	568
Bibliothekekar . . . . .	567	Drogist . . . . .	530
Bierbrauer . . . . .	532	Eisenbahnbeamte, Der nichttechn. . . . .	576
BildenderKünstler . . . . .	594	do., Der technische . . . . .	577
Bildhauer, Kunst- . . . . .	594	Elektroingenieur . . . . .	508
		Elektrotechniker . . . . .	508
		Färber . . . . .	548
		Feldmesser . . . . .	591
		Fleischbeschauer . . . . .	593

Fleischer . . . . .	559	Landwirt . . . . .	540
Förster . . . . .	521	Lehrer, akademisch gebildeter . . . . .	541
Forstkarrriere, Höhere . . . . .	520	do., seminaristisch gebildeter . . . . .	542
Friseur . . . . .	553	Lehrerin . . . . .	509
Gärtner . . . . .	547	Lithograph . . . . .	570
Geistlicher . . . . .	548	Maler . . . . .	575
Gemeindebeamter . . . . .	528	do., Kunst- . . . . .	594
Geometer . . . . .	591	Marinebaumeister . . . . .	585
Gerber . . . . .	533	Marinebeamter, Höherer . . . . .	551
Gesandter . . . . .	522	do., Niederer . . . . .	552
Glaser . . . . .	585	Marineingenieur . . . . .	564
Gutsinspektor . . . . .	540	Marineoffizier . . . . .	551
Gymnasiallehrer . . . . .	541	Marine, Unterper- sonal der . . . . .	552
Hebamme . . . . .	596	Marscheider . . . . .	591
Heizer . . . . .	569	Maschinenbauer . . . . .	508
Holzschneider . . . . .	589	Maschinen- ingenieur . . . . .	502
Hütteningenieur . . . . .	511	Maschinenzeichner . . . . .	508
Ingenieur, Berg- u. Hütten- . . . . .	511	Maschinist . . . . .	569
do., Elektro- . . . . .	503	Mathematiker . . . . .	556
do., Marine- . . . . .	504	Matrose . . . . .	574
do., Maschinen- . . . . .	502	do. in der Kriegs- marine . . . . .	552
Inspektor, Land- wirtschaftlicher . . . . .	540	Maurer u. Maurer- meister . . . . .	544
Instrumentenbauer . . . . .	595	Mechaniker . . . . .	519
Journalist . . . . .	504	Mediziner . . . . .	524
Jurist . . . . .	523	Metzger . . . . .	559
Kaufmann . . . . .	512	Militärnärwarter- karriere . . . . .	563
Kaufmännische Gehilfin . . . . .	513	Monteur . . . . .	508
Kellner . . . . .	515	Müller . . . . .	549
Kindergärtnerin . . . . .	515	Musiker, Orchester- . . . . .	588
Klempner . . . . .	506	Musik-Instrumen- tenbauer . . . . .	595
Koch . . . . .	526	Musiklehrer . . . . .	545
Kolonialbeamter . . . . .	537	Musterteichner . . . . .	529
Konditor . . . . .	562	Oberröster . . . . .	520
Konsul . . . . .	522		
Konzertsänger . . . . .	581		
Krankenpflegerin . . . . .	557		
Künstler, Bildender . . . . .	594		
Kürschner . . . . .	584		

Ofensetzer . . . . .	592	Steuerbeamter . . . . .	578
Offizier . . . . .	560	Stukkateur . . . . .	587
do., Marine- . . . . .	551	Tapetzierer . . . . .	572
Opernsänger . . . . .	581	Techniker, Elektro- . . . . .	508
Ochoster-Musiker . . . . .	538	do., Maschinen- . . . . .	502
Perückenmacher . . . . .	553	Theologe . . . . .	546
Pfarrer . . . . .	546	Tierarzt . . . . .	554
Pharmazeut . . . . .	525	Tischler . . . . .	573
Photograph . . . . .	539	Töpfer und Ofen- setzer . . . . .	502
Polizeibeamter . . . . .	528	Trichinenschauer . . . . .	593
Postbeamtin . . . . .	505	Uhrmacher . . . . .	558
Postkarriere, Mitt- lera . . . . .	514	Unteroffizier . . . . .	563
do., Höhere . . . . .	516	Variétékünstler . . . . .	582
Rechtsanwalt . . . . .	523	Verwaltungsbeam- ter, Höherer . . . . .	536
Richter . . . . .	528	Verwaltungsbeam- ter, Niederer . . . . .	535
Rossarzt . . . . .	555	Veterinärarzt . . . . .	554
Sänger u. Sängerin . . . . .	581	Volkschullehrer . . . . .	542
Schauspieler und Schauspielerin . . . . .	580	Wagonbauer . . . . .	587
Schiffbauer . . . . .	565	Weberstechniker . . . . .	518
Schlichter . . . . .	559	Werkmeister . . . . .	508
Schlosser . . . . .	534	Xylograph . . . . .	589
Schmied . . . . .	553	Zahnmeister . . . . .	579
Schornsteinfeger . . . . .	583	Zahnarzt . . . . .	598
Schriftsteller . . . . .	504	Zeichner, Muster- . . . . .	529
Schuhmacher . . . . .	561	Zinkograph . . . . .	589
Seemann . . . . .	574	Zimmermann und Zimmermeister . . . . .	571
Steindrucker . . . . .	579	Zollbeamter . . . . .	578
Steinmetz . . . . .	550		
Stellmacher . . . . .	587		

## Reiseführer der Miniatur-Bibliothek

(mit einem farbigen Plan).

Augsburg . . . . .	972	Harz . . . . .	955
Ballenstedt . . . . .	958	Herrenchiemsee . . . . .	983-984
Barmen . . . . .	953	Heidelberg . . . . .	929
Bayreuth . . . . .	933	Hildesheim . . . . .	932
Bayrische Königa- schlösser . . . . .	983-984	Hohenschwan- gau . . . . .	983-984
Berlin . . . . .	901-902	Jena . . . . .	946
Brandenburg i. H. . . . .	958	Karlsruhe . . . . .	909
Bodetal . . . . .	958	Kassel . . . . .	927
Bonn . . . . .	947	Kiel . . . . .	912
Braunschweig . . . . .	944	Koblenz . . . . .	924
Bremen . . . . .	952	Köln a. Rh. . . . .	905
Breslau . . . . .	921	Königsberg i. Pr. . . . .	928
Brüssel . . . . .	961-962	Kopenhagen . . . . .	930-931
Brüssel-Umgeb. . . . .	963	Leipzig . . . . .	903
Budapest . . . . .	976-977	Linderhof . . . . .	983-984
Chemnitz . . . . .	974	Löwen . . . . .	971
Danzig . . . . .	906	Lübeck . . . . .	982
Dessau . . . . .	939	Magdeburg . . . . .	916
Dortmund . . . . .	954	Mainz . . . . .	913
Dresden . . . . .	919	Meckeln . . . . .	971
Düsseldorf . . . . .	918	Mosel (Koblenz- Trier) . . . . .	984
Eisenach . . . . .	930	München . . . . .	907
Elberfeld . . . . .	940	Münster . . . . .	975
Elster-Saaletal . . . . .	957	Neuschwanstein . . . . .	983-984
Erfurt . . . . .	923	Nordhausen . . . . .	938
Essen . . . . .	915	Nürnberg . . . . .	917
Frankfurt a. M. . . . .	910	Oberammergau . . . . .	960
Freiburg i. Br. . . . .	925	Ostende . . . . .	967-968
Goslar . . . . .	931	Posen . . . . .	950
Göttingen . . . . .	973	Prag . . . . .	937
Halle a. S. . . . .	922	Quedlinburg . . . . .	958
Hamburg . . . . .	908	Rhein (Mainz- Koblenz) . . . . .	941
Hannover . . . . .	904		

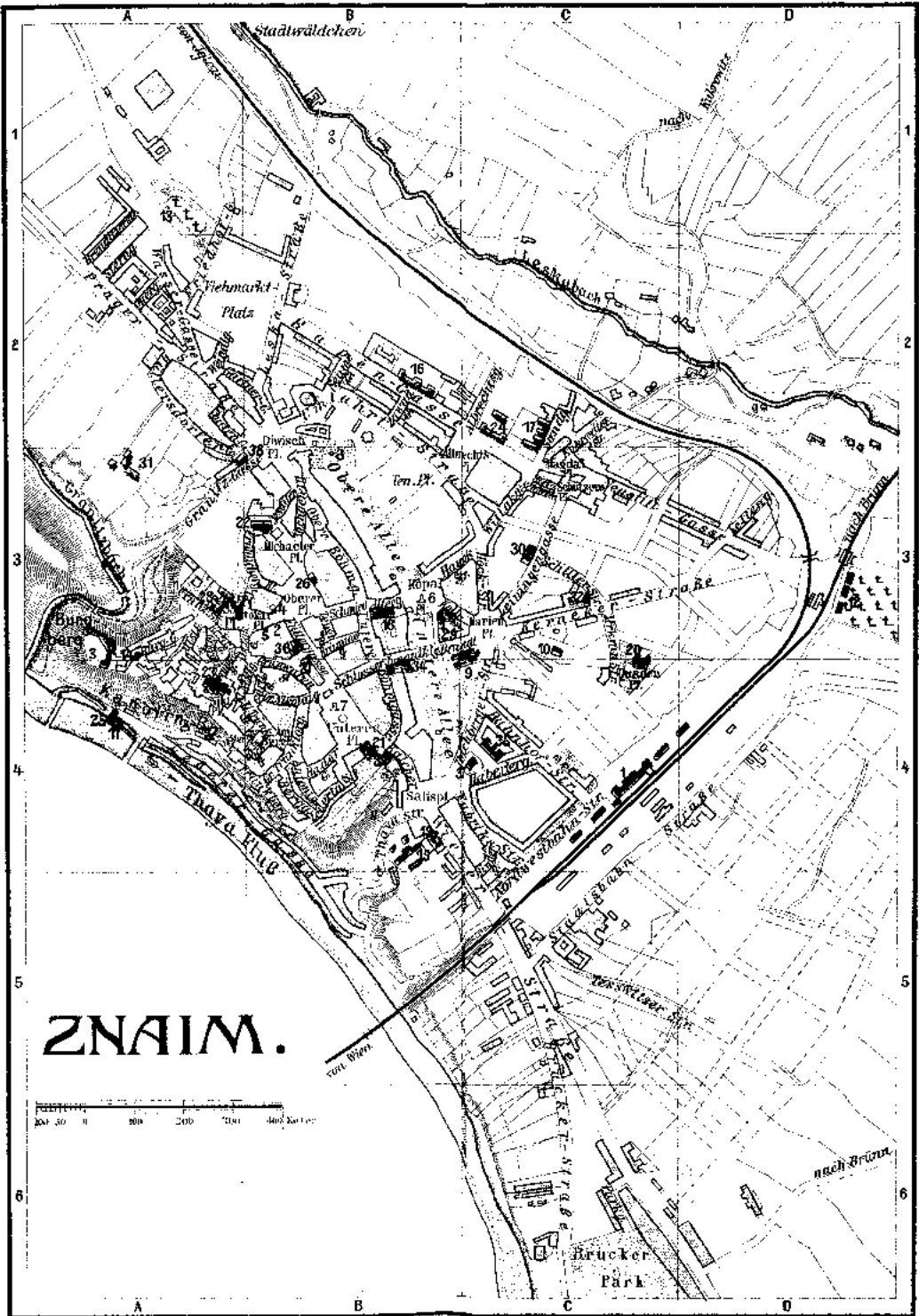
Rhein (Kobl.-Köln) 942	Wiesbaden . . . . 914
Rothenburg o. T. 948	Worms . . . . . 959
Sächsische Schweiz 945	Würzburg . . . . . 949
Salzburg . . . . . 985-986	Zittau . . . . . 987
Salzkammergut 978-979	<b>Neue Reiseführer:</b>
Schottland . . . . . 964-966	Aachen . . . . . 991
Siebengebirge . . . . 947	Berlin-Umgebung 1101
Starnberger See . . . 969	Graz . . . . . 992-993
Stettin . . . . . 951	Kyffhäuser, Franken-
Strassburg i. E. . . . 926	hausen u. Sonders-
Stuttgart . . . . . 920	hausen . . . . . 999
Tegernsee . . . . . 970	Lüneburg und die
Thüringer Wald . . . 956	Heide . . . . . 998
Trier . . . . . 985	Regensburg . . . . . 990
Weimar . . . . . 911	Turin . . . . . 994-995
Wernigerode . . . . . 936	Venedig . . . . . 996-997
Weser (Münden-	Wien . . . . . 998-999
Hameln) . . . . . 943	Znaim . . . . . 1102-1103

**Neuerscheinungen  
der Miniatur-Bibliothek:**

- Nr. 890 Geschichte der Alchimie
- Nr. 891 Das Hockey-Spiel, mit Abbildg.
- Nr. 892-895 Urgeschichte, mit Abbildg.
- Nr. 896-900 Völkerkunde, m. 32 farb. Abb.

**Nr. 1000**

**Konstruktion von Flugmaschinen,  
mit Abbildungen.**



# ZNAÏM.

